1. Blatt Nr. 233. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 3. Oktober 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Vertenb---g- Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Bethmanns Reformen.

* Graf Posadowsky hat seine Aufgabe in der Durchführung von Arbeiterschutzmaßnahmen im weitesten Umfange erblickt. Sein Nachfolger v. Bethmann-Hollweg, wenn er auch die Posadowskyschen Spuren nicht verlassen will, betont doch nachdrücklicher als dieser, daß nicht blos der Arbeiter, sondern auch die übrigen Angestellten, aber auch der ruhige und anständige Bürger vom Staate Schutz und Unterstützung erwarten kann. Dieses Bestreben, die äußeren Formen des öffentlichen Lebens gesitteter zu gestalten, einzelne Auswüchse zu beseitigen und so die Heimat für alle Schichten des Volkes wohnlicher zu machen, muß auch dann anerkannt werden, wenn die Schwierigkeiten, dem Hasten und Treiben wie der Genußsucht der Gegenwart Schranken zu ziehen, nicht unterschätzt werden dürfen. Jedenfalls will man sich im Reichsamt des Innern mit der Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Reichstage noch vom vorigen Winter her vorliegt, nicht begnügen, sondern man beabsichtigt, in die Gewerbeordnung abermals eine Reihe von Bestimmungen hineinzuflicken, die sich weniger auf die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, als auf das öffentliche Leben überhaupt beziehen. In erster Reihe gehört hierher eine strengere Durchführung der Sonntagsruhe, besonders soweit es sich um die Kinderarbeit handelt. Schon seit einer Reihe von Jahren sind darauf hinzielende Bestrebungen im Gange, und die Freunde der Sonntagsruhe haben auf besonderen Kongressen bestimmte Vorschläge gemacht, die im Reichsamt des Innern nicht unbeachtet geblieben sind. Wenn auch der Deutsche seinen freien Sonntag nicht mit der puritanischen Sonntagsheiligung Englands vertauschen wird, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß heute am Sonntag noch viel Arbeit geleistet wird, die sich ebensogut am Wochentage erledigen ließe. Eine strengere Durchführung der Arbeitsruhe am Sonntag würde ebenso den selbständigen Gewerbetreibenden, wie ihren Angehörigen zugute kommen. Auch für diese Kategorie wäre es nur von Nutzen, wenn die Sonntagsarbeit nach Möglichkeit eingeschränkt wird. Ein ähnliches Ziel soll durch Maßnahmen erstrebt werden, die sich gegen den Straßenlärm richten, besonders soweit es sich dabei um eine Belästigung des Publikums handelt. Heute gibt es keine Handhabe, um das „Schreien, Toben, Regelschieben" zu verbieten, wenn es sich auf privatem Grund und Boden abspielt. Die „Rummelplätze" der großen Städte sind der Schrecken der Umwohner, und selbst von der Musik trifft nur zu oft der Ausspruch Busch's zu, daß sie als störend oft empfunden wird, „weil sie stets mit Geräusch verbunden". Durch die in Vorbereitung befindliche Gewerbeordnungsnovelle soll der Behörde ein Einschreiten gegen den ruhestörenden Lärm ermöglicht werden. Eine dritte Reform soll sich auf die Schankkonzession beziehen und besonders die Animierkneipen treffen, die tatsächlich in mancher Großstadt als ein Krebsschaden des öffentlichen Lebens angesehen werden müssen. Natürlich kann es sich dabei nicht um die völlige Beseitigung der weiblichen Bedienung handeln, die ja vielfach durchaus harmlos ist und besonders im deutschen Süden kaum abgeschafft werden könnte. Aber eine Einschränkung der Winkelkneipen mit weiblicher Bedienung wäre durchaus erwünscht. Auch eine strengere Durchführung hygienischer Grundsätze bei der Erteilung von Schankkonzessionen liegt im Interesse der öffentlichen Gesundheit. Wenn auch die Vorschläge des Staatssekretärs von Bethmann abgewartet werden müssen, so ist es doch durchaus berechtigt, auch für den ruhigen Bürger Schutz zu fordern.

Vorläufig ist allerdings Herr v. Bethmann nicht geneigt, sich in die Karten schauen zu lassen. Wie berichtet wird, hat sich wegen der Meldungen über die Umgestaltung der Schankkonzession der Bund der Gastwirte in Leipzig an den Staatssekretär gewandt und folgende telegraphische Antwort erhalten: „Reife Pläne für eine weitere Umgestaltung der Gewerbeordnung, als sie in der dem Reichstag bereits zugegangenen Novelle vorgesehen wird, liegen zurzeit nicht vor." Reife Pläne also nicht, aber doch Pläne!

Die Wacht am Rhein — ein preußisches Heldlied.

Die Tschechen haben bekanntlich diese Behauptung aufgestellt. Daß sie damit eine Geschichtsfälschung begehen, sieht sie nicht an, denn sie beabsichtigen ja mit dieser Behauptung, ihre deutschböhmischen Mitbürger nach obenhin anzuschwärzen als Landesverräter, sie, die erst jüngst wieder eine panslawistische Verschwörung gegen die Politik des eigenen Staates angestiftet und einen häßlichen Verrat an der eigenen Landesindustrie begangen haben. Das saubere Geschäft wird ihnen aber nicht gelingen. Wenn die deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtage die Wacht am Rhein anstimmten, um den tückischen Anschlag der tschechischen Mehrheit auf ihr gutes Recht zu vereiteln, so ließen sie sich dabei nur von ihrem ehrlichen deutschen Zorn beseelen, ohne irgendwelche hochverräterische Hintergedanken und Absichten. Denn die Wacht am Rhein ist das unvergleichlich gewaltige Lied des deutschen Zornes, des gereizten deutschen Nationalbewußtseins geworden. Von Preußentum ist auch nicht eine Spur darin. Sind doch Dichter und Komponist, Max Schneckenburger und Karl Wilhelm, beide Süddeutsche, geborene Württemberger, und der erstere jedenfalls, als er in jungen Jahren 1849 sein Leben in Bern beschloß, sicher aber im Jahre 1840, wo er das Lied als Antwort auf Thiers' Kriegsdrohung dichtete, alles andere eher als ein Preuße. Etwas näher steht die Melodie Preußen, denn Karl Wilhelm brachte sie zum ersten Male in Krefeld am 11. Juni 1854 bei Gelegenheit der Silbernen Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen zum Vortrage. Aber zu allgemeiner Anerkennung kam sie erst auf dem ersten deutschen Sängerbundesfeste 1865 zu Dresden, und erst der Krieg gegen Frankreich 1870, der aus einer Situation heraus entstand, wie sie den Dichter zu seinem flammenden Protest begeistert hatte, erhob Text und Melodie zum Hohenliede patriotischer Begeisterung, zum tönenden Ausdruck der deutschen Volksseele. Das ist das Lied heute mehr als je, wo der unmittelbare Anlaß der Geschichte angehört und der Text infolgedessen veraltet erscheint. Und wer es heute singt, will damit nur bekunden, daß er ein Deutscher ist. Darum darf, was der Württemberger in der Schweiz gedichtet, ebenso heute der Deutsche in Oesterreich anstimmen, ja, er vor allen andern, denn er ist es, dem es heute am sauersten gemacht wird, ein Deutscher zu sein. Die Tschechen aber, die erst jüngst begeistert in demselben Prag die Marseillaise gesungen haben, werden sich vergeblich bemühen, daraus einen Hochverrat zu machen.

Vom Zigaretten-Gewerbe und -Verbrauch.

Während vor Jahresfrist die Wirkung des Zigarettensteuergesetzes in den beteiligten Gewerbekreisen noch vielfach ungünstig beurteilt wurde, wird jetzt fast allgemein zugegeben, daß die neue Steuer die Herstellung und den Verbrauch zigarettensteuerpflichtiger Erzeugnisse im ganzen bisher nicht nennenswert beeinflußt hat. Die Zahlen über Produktion und Absatz bestätigen das. Der Vergleich des Rechnungsjahres 1907 (1. April 1907 bis 31. März 1908), über das jetzt die Zahlen in der Bearbeitung des Kaiserlichen Statistischen Amts vorliegen, mit den 9 Monaten vom 1. Juli 1906 bis 31. März 1907, muß vorsichtig gezogen werden, da vor dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Vorversorgung stattgefunden hat. Trotzdem lassen die erheblich höheren Zahlen für 1907 mit Sicherheit auf eine befriedigende Entwickelung der Zigarettenindustrie schließen. Herstellung und Absatz befanden sich auch zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres 1908 in aufsteigender Linie. Dagegen ist es richtig und wird auch in der amtlichen Darstellung zugegeben, daß die kleineren Betriebe dem Wettbewerb im Zigarettengeschäft nicht gewachsen waren. Von wesentlicher Bedeutung ist hierbei die Ausdehnung der Maschinenarbeit in den Großbetrieben. Bei den billigsten Zigarettensorten hat die Herstellung mit Maschinen die Handarbeit mehr und mehr verdrängt. Ob und wie weit diese Entwickelung durch die Steuer beschleunigt worden ist, darüber liegt uns eine zuverlässige Untersuchung bisher nicht vor.

Die Einfuhr von Zigaretten aus dem Auslande ist seit dem Inkrafttreten des Zigarettensteuergesetzes, namentlich infolge der Zollerhöhung von 270 Mark auf 700 Mark für einen Doppelzentner, zwar stark gesunken, doch nicht in dem Maße, wie wohl erwartet wurde. Dies gilt besonders für die teuren ausländischen Marken. Die Bestrebungen der Fabrikanten, sie durch gleichartige inländische Erzeugnisse zu verdrängen, sind nicht selten an dem Vorurteil der Raucher gescheitert. Bemerkenswert ist die steigende Einfuhr österreichischer Zigaretten nach Bayern. Wie aus Bayern berichtet wird, handelt es sich um die Marke „Sportzigarette", eine billige Regiezigarette, die sich großer Beliebtheit erfreut und dauernd mehr Abnehmer findet. Ihr Verbrauch in Deutschland soll gegen das Vorjahr um 70 Millionen Stück gewachsen sein und im Jahre 1907 ungefähr 250 Millionen Stück betragen haben. Infolgedessen soll in Bayern Herstellung und Absatz billiger inländischer Zigaretten bedeutend zurückgegangen sein. Ausländischer Wettbewerb betätigte sich ferner in der Zweigfabrik, die von der bekannten Zigarettenfabrik Robleffe zu Warschau im Posenschen errichtet worden ist.

Der Einzelverkauf im Zigarettenhandel hat im Berichtsjahre keine Einschränkung erfahren. Mit dem Einzelverkauf befassen sich außer den die besondere Erlaubnis hierzu besitzenden Fabrikanten und den eigentlichen Zigarren- und Zigarettenhändlern, fast sämtliche angemeldete Kleinhändler, die den Zigarettenverkauf meist nur als Nebengewerbe betreiben. Hierzu zählen vor allen die Gastwirte, Cafetiers, Konditoren, Budiker, Barbiere, Kolonialwaren- und sonstige Händler aller Art.

Die Selbstherstellung von Zigaretten durch die Raucher ist im Berichtsjahre weiter zurückgegangen, und im allgemeinen nur noch von geringer Bedeutung. Vielfach sollen die Händler den Verkauf der von ihnen bislang feilgehaltenen Zigarettenhüllen eingestellt haben, weil der Absatz zu unbedeutend geworden ist. Nur in Elsaß-Lothringen ist die Selbstherstellung noch in weiteren Kreisen üblich, eine wesentliche Abnahme gegen früher ist nicht bemerkt worden. Die Mehrzahl dieser Raucher fertigt die Zigaretten aus billigem, nicht steuerpflichtigem Tabak. Häufig wird Tabak und Zigarettenpapier in zollfreien Mengen aus dem Auslande eingebracht. Sonst kommen als Selbsthersteller von Zigaretten hauptsächlich russische, galizische, rumänische und italienische Arbeiter in Betracht, die zur Herstellung feingeschnittenen Tabak im Preise von 3 Mark und weniger das Kilogramm und als Hülle gewöhnliches Seidenpapier verwenden.

Infolge des guten Geschäftsganges in der Zigarettenindustrie wurden Heimarbeiter in größerer Anzahl beschäftigt. Nahezu ein Drittel der Zigarettenfabriken beschäftigte Heimarbeiter, und zwar überwiegend weibliche Kräfte. Ein Teil der Arbeiterinnen, darunter besonders die verheirateten, betreibt das Anfertigen von Zigaretten als Nebenerwerb. Die Löhne sind je nach den örtlichen Verhältnissen verschieden, sie schwanken von 1 Mark bis 2,50 Mark für 1000 Stück Zigaretten. In Einzelfällen wurden bis zu 3 Mark bezahlt. Billige Sorten werden geringer als die teuren gelohnt. Ein Heimarbeiter kann täglich je nach der Herstellungsweise bis zu 1000 oder 1500 Stück anfertigen. In der Mehrzahl betrachten die Arbeitgeber die Heimarbeit in der Zigarettenindustrie mehr oder weniger als Uebelstand. Größere Fabrikanten vergeben Heimarbeit nur bei Arbeitermangel und bei dringendem Bedürfnis. Auch die übrigen Fabrikanten sind bestrebt, die Heimarbeit abzuschaffen, sobald genügend Fabrikarbeiter zur Verfügung stehen, weil die Hausarbeit die Kontrolle über die verwendeten Tabakmengen und über das Vertauschen der Tabaksorten fast unmöglich mache und meist wenig befriedigende Erzeugnisse liefere.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

2 Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Von Dr. Hartung, natürlich," hilft Frau Mirjam nach. „Von unserem einzigen Freund!"

Wie weggewischt von Gerhildens Stirn jede Wolke des Mißmuts. Hellster Sonnenschein strahlt aus den lachenden Augen, spielt um die blühenden Lippen, zaubert entzückendes Grübchenlächeln in das reizende Gesicht.

Tief beugt sie sich über den frühlingsfrischen Gruß, in vollen Zügen den süßen Duft einatmend.

„Die schönen, schönen Rosen!" jubelt sie. „Für wen von uns, Mutter? Für wen?"

„Ja, für wen von uns?" Irmgard zuckt mit den Achseln. „Das sagte der Bursche nicht. Er sollte ihn nur abgeben."

Gerhilde ist auch so zufrieden. Ihr eigenes Herz gibt ihr die Antwort. Es klopft so heftig, daß sie meint, Mutter und Schwester müßten das verräterische Pochen bemerken.

Doch Frau Mirjam und Irmgard haben sich schon wieder an ihre Arbeit begeben. Auch ihre Gesichter erscheinen jetzt heiterer als vordem.

Gerhilde zündet die kleine Petroleumlampe an, stellt sie auf den Tisch und geht zurück zum Fenster, hinausschauend auf die jetzt fast menschenleere Via dolorosa.

Längst vorbei der Pilgerzug, welcher jetzt wohl schon im Gedämmer der Grabeskirche verschwunden ist, sich vermischend mit Hunderten von frommen Herzen, welche bereits anwesend sind . . . Vorbei auch die bleichen Judengestalten, welche unten an der Klagemauer über die Zerstörung Jerusalems weinen . . Vorbei der ganze bunte Wirrwarr verschiedenster Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse.

Plötzlich draußen — Schritte.

Gerhilde lauscht auf.

Er kommt, Mutter! Er kommt!"

Gleich darauf kräftiges Klopfen.

Ein hoher, schlanker Mann tritt ein, aufs herzlichste bewillkommnet von allen drei Frauen.

„Wie lange haben Sie sich nicht sehen lassen, lieber Doktor! Ganze drei Tage!" ruft Frau Mirjam, ihm die Hand schüttelnd. „Sie glauben gar nicht, wie wir Sie vermißten!"

„Wirklich?" lacht Rolf Hartung vergnügt.

Dabei suchen seine treuherzigen braunen Augen Gerhildens errötendes Gesichtchen.

„Und vielen Dank für die schönen Blumen!" fügt Irmgard mit ihrer tiefen, wohltönenden Stimme hinzu.

Gerhilde sagt nichts. Nur ihre glänzenden Augen reden.

„Und nun eine Tasse Tee, liebste Frau Alsen! Rasch, rasch!" lacht Rolf. „Ich verdurste. Und dann — eine Neuigkeit!"

„Eine Neuigkeit?"

Wie aus einem Munde fragen es alle drei Frauen. Eine Neuigkeit ist in ihrem einförmigen Leben etwas so überaus Seltenes.

Als bald darauf der Teetisch gedeckt ist und Gerhildes schlanke Hände das aromatische Getränk servieren, packt Dr. Hartung seine Neuigkeit aus.

Er, der arme Schlucker, der nur mit Mühe seine medizinischen Studien beenden konnte, habe vor einiger Zeit, als er seine Heimatstadt Hamburg aufsuchte, in den nachgelassenen Papieren seines Vaters ein Päckchen südafrikanischer Goldminenaktien gefunden, welche sein verstorbener Vater, wohl in der Voraussetzung, sie seien wertlos, gar nicht beachtet hatte. Diese Aktien habe er zu verkaufen versucht und dafür einige Tausend Mark erhalten. Mit diesem kleinen Kapital wolle er in Gemeinschaft mit einem Studienfreund, welcher ein besonders geschickter Operateur ist, hier in Jerusalem ein Krankenhaus nach europäischem Muster einrichten. Es sei schon schriftlich alles zwischen ihnen abgemacht. Es handele sich nur noch darum, ob Dr. Ebers imstande wäre, auch etwas Geld aufzutreiben, da jene paar Tausend Mark nicht ausreichen.

In lebhaften Worten, mit der ihm eigenen jugendlichen Begeisterung schildert Rolf Hartung das herrliche Arbeitsfeld, welches seiner harrt.

Mit Interesse hören die Frauen zu. Ihnen ist, als sei ihnen selbst ein großes Glück widerfahren, da sie den Freund so glücklich sehen.

Besonders Gerhildes Wangen glühen vor Begeisterung. Ihre strahlenden Augen hängen an seinen Lippen, als er von seinen Plänen spricht und von seinen Hoffnungen für die Zukunft, als er seinen Freund als eine Seele von einem Mann schildert, als einen wahren Menschenfreund und Humanisten.

Wie im Fluge jagen die Stunden dahin.

Endlich entschließt sich Dr. Hartung zum Aufbruch.

Länger als sonst hält er beim Abschied Gerhildes schmale Rechte zwischen seinen kräftigen Händen, während der Blick seiner braunen Augen sich tief in die ihren versenkt.

„Gerhilde!" flüstert er leise.

Sie zuckt zusammen. Noch nie vorher hat er sie bei ihrem Vornamen genannt.

Schüchtern blickt sie zu ihm auf — ein entzückendes Bild jungfräulicher Verwirrung.

Als sie den späten Besuch gleich darauf die Treppe hinabbegleitet, um ihm die Haustür aufzuschließen, flackert das Licht in ihrer Hand hin und her, so erregt ist sie.

Der Mutter und Schwester droben erscheint es, als nehme das Aufschließen der Haustür heute mehr Zeit in Anspruch als sonst.

Schon will Frau Mirjam selbst nachsehen — da stürmt das Mädchen auch schon ins Zimmer, atemlos, das ganze Gesicht wie mit Blut übergossen.

„Sieh, Mütterchen! Sieh!"

Und Gerhilde hält ihre linke Hand hoch, an deren viertem Finger ein Ring mit einem kleinen Brillanten erglänzt.

„Wa — — was soll das heißen?" stammelt Frau Mirjam, den Ring wie ein Gespenst anstarrend.

„Rolf hat ihn mir eben an den Finger gesteckt. Ich bin Braut! Ich bin Braut!" jubelt Gerhilde, den Ring an die Lippen drückend. „Ja, freust Du Dich denn gar nicht mit mir, Mutter? Ach, und ich bin so glücklich! So unsagbar, so überglücklich!"

Und unter Lachen und Weinen schlingt sie die Arme um den Nacken der sie noch immer fassungslos anstarrenden Mutter.

Kurze politische Meldungen.

Der amtliche Nachweis des Steuerertrages aus dem Bier während der ersten fünf Monate des laufenden Rechnungsjahres, also von April bis August, läßt auf das deutlichste erkennen, wohin eine weitere Belastung des Bieres führen würde. Trotz der Zunahme der Bevölkerung ist der Verbrauch so stark zurückgegangen, daß die Brausteuer in diesen fünf Monaten aus der Brausteuergemeinschaft 1 164 000 Mark weniger eingebracht hat als in derselben Zeit des Jahres 1907; das bedeutet einen Rückgang um nicht weniger als 6,4 v. H.

*

Man erinnert sich noch der Ankündigung, daß der preußische Finanzminister seinen finanziellen Schwierigkeiten u. a. auch durch Rückkehr zu altpreußischer Sparsamkeit begegnen werde. Die erste praktische Folge dieser löblichen Absicht ist, daß eine Kommission aus Vertretern aller Zweige der preußischen Verwaltung unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Holtz eingesetzt worden ist, die prüfen soll, wie die Verwaltung aller Dienstzweige vereinfacht und verbessert und damit auch sparsamer eingerichtet werden kann. Man will dabei besonders die von der Eisenbahnverwaltung seit ihrer Neugestaltung im Jahre 1895 gemachten Erfahrungen benutzen.

*

Das Heer der Post- und Eisenbahnbeamten, einschließlich der Arbeiter, Lehrlinge und Frauen, beläuft sich zur Zeit auf etwas über 1 Million Köpfe, es kommt also auf je 60 Personen in Deutschland 1 Verkehrsbeamter. Für dieses Beamtenheer geben Reich und Staat mehr als 1½ Milliarden pro Jahr aus.

*

Das Gothaer Regierungsblatt stellt fest, daß die Sozialdemokraten im Landtag das Budget nicht weniger als 5 mal bewilligten.

*

Aus Bromberg wird berichtet: Das Rittergut Josephswalde, 1400 Morgen groß, ist von dem Polen Struś an den Deutschen Allert verkauft worden.

*

Das Abschiedsgesuch des Prinzen Bernhard zur Lippe ist unter dem 29. v. M. unter gleichzeitiger Zustellung eines allerhöchsten freundlichen Handschreibens an den Fürsten Leopold genehmigt worden.

*

Aus Zara in Dalmatien wird gemeldet: Nachdem es in der letzten Zeit wiederholt zu kleineren Zusammenstößen zwischen Zivil und Militär gekommen war, fand am Donnerstag eine größere Ausschreitung statt. Während eine Gruppe von Ausflüglern zur Stadt zurückkehrte, entstand ein Streit mit einer Patrouille von Landwehrsoldaten, die zur Verhütung von Ausschreitungen ausgerückt war. Aus der Menge fiel ein Revolverschuß, worauf von der Patrouille einzelne Alarmschüsse abgegeben wurden. In den Nebengassen fielen weitere Revolverschüsse gegen eine von einem Kadettoffiziersstellvertreter befehligte Patrouille. Diese Patrouille gab hierauf eine Salve ab und verwundete zwei Personen. In der Stadt herrscht große Erregung. Gegen 11 Uhr nachts trat Ruhe ein.

*

Der Zustand der Zarin erregt in russischen Hofkreisen große Besorgnis. Die Aerzte dringen auf einen Aufenthalt in Süditalien. Die Zarin will jedoch die Reise ohne Begleitung ihres Gemahls und ihrer Familie nicht antreten.

*

Der erste Lord der britischen Admiralität Mc. Kenna hielt in Protypool eine Rede, in der er die Ueberlegenheit der britischen Seemacht für die sicherste Garantie des europäischen Friedens erklärte.

*

Der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Wirklicher Geheimer Rat von Mühlberg, ist in Norderney zum Besuche des Reichskanzlers gestern eingetroffen.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 3. Oktober 1908.

* **Zum Kaiserwettsingen.** Man schreibt uns: Wohl selten ist in einer Zeit soviel von Gesang gesprochen worden, wie in der jetzigen. Gilt es doch, dem Kaiser im nächsten Jahre zu Beginn des Sommers in Frankfurt a. M. große, mit geschulten Stimmmitteln ausgerüstete Chöre vorzuführen. Am 1. Dezember d. J. müssen die Teilnehmerlisten bestimmungsgemäß nach Berlin geschickt werden. Do heißt es nun sich „getummelt". Wie schön würde es sein, wenn nun die Gelsenkirchener Männergesangvereine sich dazu bereit finden wollten, einen einzigen großen Chor zu bilden. Es bliebe dann sicher das Entgegenkommen der Bürgerschaft sowohl, als auch die Unterstützung der industriellen Werke nicht aus. Andernfalls ist die Sache bedenklich. Am künftigen Montag abend findet in dem Kampschen Lokale, Schalkerstraße, eine Vertreter-Versammlung der Gesangvereine statt. Es wäre zu hoffen, daß die jetzt noch sehr heikle Frage des Kaiserwettsingens in der objektivsten Form und derart zum Abschluß gebracht wird, daß zunächst ein einheitliches und einmütiges Handeln in den Vordergrund gestellt und Alles, was einer solch ernsten Angelegenheit sich hinderlich erweisen sollte, einfach unterdrückt wird. Unter diesem Gesichtspunkte dürften auch Behörde und industrielle Werke sich anzuschließen nicht abgeneigt sein, und allenfalls durch Unterstützung der Sache unter die Arme greifen. Sonst wird es besser sein, wenn die Herren Sänger die beabsichtigte Fahrt nach Frankfurt a. M. unterlassen.

F. D.

Jeder!

Abonnent der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung, der den Volksgarten und die Romanzeitung hält (Preis pro Nummer für unsere Abonnenten 10 Pfg.)

ist

gegen Unfall mit tödlichem Ausgang, nach Maßgabe der hierfür festgelegten Bestimmungen,

mit 1000 Mk. versichert!

** **Ein neuer Landgerichtsbezirk?** Bei der Informationsreise des Justizministers Dr. Beseler durch den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm soll die schon seit einer Reihe von Jahren schwebende Frage wegen Bildung eines neuen Landgerichtsbezirkes durch Teilung der Landgerichtsbezirke Essen-Bochum-Münster eingehend besprochen worden sein. Ueber das Ergebnis wird einstweilen Stillschweigen beobachtet. (Die einzige Stadt, die dabei wohl ernstlich in Frage käm, dürfte wohl, wie schon früher einmal erwähnt, Gelsenkirchen sein. D. Red.)

× **Erhängt.** Der dem Trunke ergebene Arbeiter Radgrabski aus der Kronprinzenstraße hat sich gestern mittag in einem unbewachten Augenblicke in seiner neuen Wohnung, in die er erst am 1. Oktober gezogen ist, an einem Haken in der Türfüllung erhängt. R. hat schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken gehegt und bereits wiederholt sich zu entleiben versucht. Das Motiv der Tat ist wohl in Nahrungssorgen zu suchen. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

✉ **Neuer Kommissar.** Der 2. Polizeibezirk, der schon seit längerer Zeit von Herrn Kommissar Winkler vertretungsweise mitverwaltet wurde, hat einen neuen Vorsteher erhalten. Es ist dies der Polizeikommissar Oelmann aus Halberstadt, der seinen hiesigen Dienst am 1. Oktober angetreten hat.

** **Königl. Preuß. Lotterie.** Die Erneuerung zur 4. Klasse muß bis Montag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr geschehen sein.

tz **Jugendlicher Dieb.** Ein junger Bursche schlich sich in den Laden eines Bäckermeisters an der Marienstraße, nahm aus der Theke einen Geldbetrag an sich und suchte alsdann das Weite. Man hatte ihn aber rechtzeitig bemerkt und nahm seine Verfolgung unverzüglich auf. Das Geld wurde wieder herbeigeschafft und der Dieb der Polizei übergeben.

tz **Schließt die Türen!** Tagtäglich lesen wir im Polizeibericht über Diebstähle verschiedenster Art. Gerade jetzt, wo wir dem Winter entgegengehen, kann nicht genug ermahnt werden, die Türen und Fenster ordnungsmäßig und frühzeitig zu schließen, damit dem lichtscheuen Diebesgesindel das Handwerk nicht noch leicht gemacht wird. Während es die einen auf Gegenstände abgesehen haben, die an Garderobehaltern usw. in den Korridoren hängen, schleichen sich die anderen hoch nach oben in die Mansarden und nehmen oft alles mit, was nicht niet- und nagelfest ist. Deshalb Vorsicht und aufgepaßt!

m **Verlängerung der Straßenbahnlinie Essen-Gelsenkirchen bis zum Hauptbahnhof.** Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft" hat in der am 30. September in Essen abgehaltenen Generalversammlung den mit der Stadtgemeinde Gelsenkirchen abgeschlossenen Vertrag über die Verlängerung der Straßenbahnlinie Essen—Gelsenkirchen von der Gemarkungsgrenze bis zum Hauptbahnhof in Gelsenkirchen genehmigt.

kr **Handwerker-Fortbildungsschule.** Hier ist man vielfach der Ansicht, daß nur diejenigen jungen Leute zum Besuche des Unterrichts verpflichtet seien, die als Gesellen, Lehrlinge in einem Handwerk beschäftigt würden. Nach der für Alt-Gelsenkirchen gültigen Ordnung sind alle diejenigen zum Besuche des Unterrichts verpflichtet, die von einem Meister als Laufjunge oder dergleichen beschäftigt werden. Das willkürliche Fortbleiben aus dem Fortbildungsschulunterricht wird mit Strafen geahndet.

** **Städtische Badeanstalt.** Im Monat September cr. war die Benutzung derselben folgende: Es wurden genommen: 8970 Schwimmbäder, und zwar 6863 männl. und 2107 weibl., 2583 Wannenbäder, 1551 männl. und 1032 weibl., 3449 Brausebäder, 2967 männl. und 482 weibl., 481 Heilbäder, 376 männl. und 105 weibl., zusammen 15 483 Bäder und zwar 11 757 männl. und 3726 weibl., außerdem 155 Luftbäder und 879 Freibäder für Volksschüler. In den Monaten November bis Februar ist die Kasse geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 und von 3 bis 8 Uhr (Samstags bis 8½ Uhr), an Sonn- und Festtagen von 8 bis 12 Uhr. Die Heilbäder (als: Heißluft-, Dampf-, Massage-, Douche-, elektr. Licht- und Wasserbäder, Fango-, Kohlensäure- und Sandbäder) sind den Frauen Dienstag vormittags und Freitag nachmittags, zu allen übrigen Badezeiten den Männern zugängig. Für diese Abteilung wird die Kasse 1½ Std. vor Ablauf der Badezeit geschlossen. Solbäder werden zu allen Badezeiten während des ganzen Jahres verabfolgt.

** **Eine Million Personen befördert** hat seit der kurzen Zeit ihres Bestehens die kommunale Straßenbahn des Landkreises Gelsenkirchen.

R **Essener Schwurgericht vom 2. Oktober.** Heute wurde die Verhandlung gegen die Eheleute Hemsing und den Bergmann Fritz Redlich aus Buer wegen Meineids, Anstiftung zum Meineide und Körperverletzung mit Todeserfolg fortgesetzt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen bei allen Angeklagten, billigten aber den Eheleuten Hemsing die Strafmilderungsgründe aus § 157,1, dem Ehemann Hemsing auch die des § 157,2 des Str.-G.-B. zu. Während der Staatsanwalt hierauf gegen Hemsing 3 Jahre, gegen Frau Hemsing 4 Jahre und gegen Redlich 8 Jahre Zuchthaus in Antrag brachte, verurteilte das Gericht Hemsing zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, die Ehefrau Hemsing zu 2 Jahren und einem Tage Zuchthaus unter Anrechnung von 10 Mon. Untersuchungshaft. Der Angeklagte Redlich wurde unter Einbeziehung der gegen ihn am 27. März erkannten Zuchthausstrafe von 18 Monaten wegen Diebstahls, zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und Anstiftung zum Meineid verurteilt. Mit diesem Urteil ist die Ehre des damals unschuldig verurteilten Nowatzki wieder hergestellt.

* **Der sogenannte kleine Befähigungsnachweis** ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Die den praktischen Handwerker am meisten angehenden neuen Bestimmungen ersieht man aus folgendem Merkblatt: a) Wer darf sich vom 1. Oktober ab Meister nennen? 1. Wer vor dem 1. Oktober 1877 geboren ist und am 1. Oktober 1901 selbständig ein Handwerk ausübte und das Recht, Lehrlinge anzuleiten besaß, (siehe c), darf sich Meister nennen. 2. Wer nach dem 1. Oktober 1877 geboren ist, muß die Meisterprüfung gemacht haben, will er sich Meister nennen. Er kann es dann, auch wenn er nicht selbständig ist. 3. Zur Meisterprüfung zugelassen wird „in der Regel" nur, wer eine Gesellenprüfung bestanden hat. In geeigneten Fällen sind Ausnahmen gestattet, namentlich für den, der bereits geraume Zeit hindurch als selbständiger Handwerker oder als Werkmeister tätig gewesen ist. — b) Wer darf vom 1. Oktober 1908 ab Lehrlinge anleiten? 1. Wer vor dem 1. Oktober 1879 geboren ist und am 1. Oktober 1903 schon Lehrlinge anleiten durfte (siehe c), erhält auf Antrag auch weiter das Recht dazu. 2. Wer in der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis 1. Oktober 1884 geboren ist und am 1. Oktober 1908 (siehe c) das Recht zur Anleitung von Lehrlingen besaß, kann es von der unteren Verwaltungsbehörde auch weiter verliehen bekommen. 3. Wer nach dem 1. Oktober 1884 geboren ist, muß die Meisterprüfung gemacht haben, ehe er Lehrlinge anleiten darf. — c) Wer durfte bisher Lehrlinge anleiten? 1. Wer vor dem 1. April 1884 geboren war, durfte mit 24 Jahren Lehrlinge anleiten, wenn er entweder zwei Jahre gelernt hatte (Gesellenprüfung war nicht nötig), oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt hatte. 2. Wer nach dem 1. Oktober 1884 geboren ist, muß Meister sein.

* **Was ist ein T-Zug?** Motorwagen werden bekanntlich von der preußischen Eisenbahnverwaltung im Laufe des Winters in großer Zahl eingestellt. Für zahlreiche Strecken mit lebhaftem, aber nicht zu umfangreichem Nahverkehr sind bereits die Fahrpläne vorgesehen, nach denen mit der Ablieferung der Wagen der Betrieb eingerichtet werden wird. Diese Züge werden in den Fahrplänen mit dem Buchstaben T und der Nummer bezeichnet, z. B. T. 720. Einzelne Direktionen sprechen bereits von T-Zügen, die also von den D-Zügen wohl zu unterscheiden sind. T-Züge heißt es, haben keine Gepäckbeförderung. In Württemberg, wo die Motorwagen eine alte Einrichtung auf den Staatsbahnen sind, werden sie auch in den Fahrplänen als Triebwagen bezeichnet.

** **Das Niedrigschrauben der Petroleumlampen.** Eine weit verbreitete übele Gewohnheit, auf die bei den jetzt hereinbrechenden langen Abenden hingewiesen zu werden verdient, ist das Niedrigschrauben der Petroleumlampen, sobald man nicht das volle Licht braucht. Man nimmt dabei den Uebelstand in Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleumlampe brennt, ganz erheblich verschlechtert. Diese Tatsache ist durch Versuche völlig bestätigt worden. Durch das Niedrigschrauben der Lampe findet eine unvollständige Verbrennung statt, und hierdurch steigen, ebenso wie bei den zu hoch gestellten Flammen, unverbrannte, unangenehm riechende Gase durch den Zylinder empor. Durch das Niedrigschrauben wird aber, wie die technische Zeitschrift „Kraft und Licht" berichtet, nicht einmal eine Ersparnis an Petroleum erzielt. Hiervon kann man sich leicht überzeugen, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedriggeschraubten Flamme abbrennen läßt und beide Brennzeiten vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedriggeschraubte Flamme nur sehr wenig länger brennt als die das volle Licht spendende, so daß der Nachteil der verschlechterten Luft durch den Vorteil einer minimalen Petroleumersparnis nicht aufgewogen wird.

Doch keine Erwiderung der zärtlichen Umarmung. Kein mitfühlendes Wort. Kein inniger Mutterkuß.

Wie stützesuchend greift Frau Mirjam um sich.

Dann sinkt sie leise aufstöhnend auf einen Stuhl, während es um ihre feinen Lippen zuckt vor verhaltenem Weh.

„O mein armes, armes Kind! Warum habe ich nie an eine solche Möglichkeit gedacht! Ich hätte es Dir ersparen sollen!"

Schon ist Gerhilde wieder an der Mutter Seite.

„Was ersparen, Mütterchen? Ich verstehe Dich nicht!"

Frau Mirjam antwortet nicht gleich. Voll unendlicher Zärtlichkeit, aber auch voll tiefster Trauer blickt sie in die groß zu ihr aufgeschlagenen unschuldigen Augen ihres Kindes.

„Du kannst nie Rolfs Weib werden, Gerhilde. Hörst Du? Nie!" zittert es wie Hauch über ihre Lippen.

Und das todesbleiche Antlitz mit den Händen bedeckend, wankt Frau Mirjam in ihr Schlafkabinett, ihre beiden Töchter in sprachlosem Erstaunen zurücklassend.

2.

Den ganzen Abend über läßt Frau Mirjam sich nicht mehr vor ihren Töchtern blicken, obgleich Irmgard in der ihr eigenen sanften Art wiederholt bei der Mutter Einlaß begehrt.

Sie habe Kopfweh — erklärt sie. Nichts weiter. Aber ihre Stimme klingt so verändert, es zittert ein solch tiefer Schmerz in derselben nach, daß bei Irmgard und Gerhilde der aufsteigende leise Unmut sofort verfliegt.

Stiller als sonst setzen die Schwestern sich hinter die schlecht brennende Petroleumlampe an die Arbeit.

Aber es will heute abend nicht recht gehen mit dem harmonischen Arrangement der einzelnen Blumen und Blättchen. Jedes der beiden so verschieden gearteten Mädchen hängt seinen Gedanken nach.

Und diese Gedanken fliegen zurück in die Vergangenheit . . .

Ihre Kindheit hatten sie in Jaffa verlebt, der aufblühenden Hafenstadt jenseits des Gebirges Juda.

Ein großes Haus mit marmorgetäfeltem Hof, an dessen hohen weißen Mauern blutrote Granaten aus dunklem Laub erschimmern, verwebt sich mit ihren ersten Erinnerungen. Das Rauschen der Springbrunnen, welche in der Mitte der mosaikverzierten, prunkvollen Räume ihre hundertfältigen Wasserstrahlen in marmorne Bassins ergießen, läßt die Fußtritte der hin und her huschenden Dienerschaft ungehört verhallen. Und überall kostbare Teppiche, seidene Diwans, schwellende Kissen, funkelnde Wasserpfeifen, kunstvolle Stickereien, feinziselierte Gold- und Silberschalen, rotverhängte Ampeln, die gleich Riesenleuchtkugeln an dicken silbernen Ketten von der kuppelartigen Decke herabhängen . . .

Und inmitten dieses raffinierten orientalischen Luxus echtes Familienglück.

Wie ein Traumbild aus ferner, ferner Zeit leuchtet den beiden Mädchen jetzt die wundersame Gestalt der schönen Mutter herüber, wie sie, die geschmeidigen Glieder umflossen von leuchtenden Atlasfalten, das glänzende schwarze Lockengeringel über der Stirn von einer breiten Goldspange zusammengehalten, in hochhackigen Pantöffelchen über den Mosaikboden trippelt.

Des Vaters entsinnen die Mädchen sich nur noch ganz dunkel.

Eine blonde Hünengestalt schwebt in ihrer Erinnerung ohne greifbare Form. Und ein mächtiger Kopf mit langwallendem Haar und Vollbart und gütig-ernst blickenden, grau-blauen Augen.

Und diese ernsten Augen erstrahlen in fast überirdischem Glanze, wenn sie sich auf sein schönes Weib richten. Oder auf seine beiden kleinen Töchter, die äußerlich dem Vater ähnlich zu werden versprechen.

Glück, Sonnenschein, Frohsinn im ganzen Hause.

Da — mit einem Schlage alles wie weggefegt.

Der Vater mußte plötzlich verreisen. Die Mutter blieb allein zurück. Schon eine Zeitlang fühlten die beiden kleinen Mädchen trotz ihrer kindlichen Unbefangenheit, daß ein Gewitter in der Luft hing. Die Wangen der Mutter wurden bleicher und bleicher, der Blick ihrer großen Augen trüber und trüber.

Bis eines Tages den Kindern mitgeteilt wurde, eine Tante droben aus des Vaters Heimat, aus dem fernen Deutschland, werde morgen kommen, um sie beide für einige Zeit mit sich nach Deutschland zu nehmen.

Die Kleinen wagten keinen Widerspruch, obgleich die kindlichen Herzen sich zusammenkrampften vor Weh, die geliebte Mutter verlassen zu sollen. Stumm folgten sie der streng blickenden fremden Tante auf das Schiff, welches sie dem gefürchteten nördlichen Lande entgegentragen sollte.

Das war vor etwa zehn Jahren.

Ein ganzes Jahr lang blieben Irmgard und Gerhilde Alsen bei Tante Sigrid oben am kalten Nordseestrand — für ihre kindlich frohen Herzen, welche sich mit allen Fasern zurücksehnten nach der sonnigen Heimat, eine trostlose Zeit. Hie und da traf einmal ein Brief ein von der Mutter aus Jaffa. Doch stets nur wenige Zeilen, aus denen leidenschaftliche Zärtlichkeit für ihre Kinder, aber auch tiefe Traurigkeit und Entmutigung sprachen.

Von dem Vater nie ein Wort.

Dann blieben die Briefe eine Zeitlang aus.

Bis plötzlich die Tante erklärte, die Mutter wünsche ihre Töchter wieder bei sich zu haben.

Wie jubelten die kleinen Herzen auf bei dieser Nachricht! Die impulsive Gerhilde vergaß sogar ihre Scheu vor der steifen Tante und stürzte vor Freude auf sie zu, ihr die roten Lippen zum Kuß darbietend.

(Fortsetzung folgt.)

× Auf dem gestrigen **Wochenmarkte**, der von dem schönsten Herbstwetter begünstigt war, gingen die Markigeschäfte gut. Im Durchschnitt zahlte man nachfolgende Preise:

Tomaten (Liebesäpfel)	1 Pfd.	20—25 Pfg.
Gurken	p. Stück	10—20 Pfg.
Salat, Blatt	1 Kopf	0— 5 Pfg.
Spinat	p. Pfd.	18—20 Pfg.
Endivien	1 Kopf	5— 0 Pfg.
Blumenkohl	1 Blume=1 Kopf	30—45 Pfg.
Rosenkohl	1 Pfd.	00—00 Pfg.
Kohl, Wirsing	p. Kopf	25—30 Pfg.
Kohl, weiß	1 Kopf	15—20 Pfg.
Kohl, blau	p. Kopf	15—25 Pfg.
Steckrüben	p. Stück	10—15 Pfg.
Grünkohl	1 Pfd.=1 Bund	00—00 Pfg.
Stielmus	1 Pfd.=1 Bund	5—8 Pfg.
Sellerie	1 Knolle	8—12 Pfg.
Petersilie	per Wurzel	5— 8 Pfg.
Zwiebeln	1 Pfd.	8—10 Pfg.
Meerrettich	1 Stück	7— 8 Pfg.
Rettige (Butter)	1 Stück	5— 8 Pfg.
Mohrrüben	1 Pfd.	5— 6 Pfg.
Bohnen (grüne Schnittbohnen)	Pfd.	18—22 Pfg.
Pilze (frische Steinpilze)	p. Pfd.	00—00 Pfg.
Pilze (frische Pfefferlinge)	p. Pfd.	00—00 Pfg.
Apfelsinen	p. Stück	10—15 Pfg.
Pflaumen	p. Pfd.	8—10 Pfg.
Pfirsiche	p. Pfd.	35—40 Pfg.
Aprikosen	p. Pfd.	35—45 Pfg.
Birnen, frische,	p. Pfd.	15—20 Pfg.
Aepfel (zum Kochen)	p. Pfd.	00—10 Pfg.
Aepfel (Tafel)	p. Pfd.	25—35 Pfg.
Weintrauben	p. Pfd.	30—40 Pfg.
Kartoffeln	1 Pfd.	5— 6 Pfg.
Landbutter	p. Pfd.	110—115 Pfg.
Tafel-Butter Ia.	p. Pfd.	125—135 Pfg.
Knick-Eier	p. Dtzd.	65—75 Pfg.
Trink-Eier Ia.	p. Dtzd.	85—100 Pfg.
Rindfleisch	p. Pfd.	55—60 Pfg.
Schweinefleisch	p. Pfd.	75—85 Pfg.
Kalbfleisch	p. Pfd.	60—65 Pfg.
Hammelfleisch	p. Pfd.	60—65 Pfg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** Der **Kavallerie-Verein Gelsenkirchen** hält am Sonntag, den 4. d. M., vorm. 11 Uhr, seinen monatlichen Appell im Vereinslokal Wilhelm Althoff, Bismarckhalle, ab. Reservisten der Kavallerie zahlen bei der Aufnahme in diesem Appell kein Eintrittsgeld.

** Der **Männergesangverein „Harmonie" - Uedendorf** veranstaltet am morgigen Sonntag in der Stadthalle, 6 Uhr nachmittags beginnend, ein großes Volks- und Instrumentalkonzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Das Konzert, dem ein gediegenes Programm zugrunde liegt, das ein paar herrliche Stunden verspricht, wird von der bekannten Langenbachschen Kapelle aus Essen ausgeführt. Ein Besuch des Konzertes kann nur empfohlen werden.

** Der **Krieger- und Landwehrverein Schalke** feiert morgen sein 34. Stiftungsfest, verbunden mit einer Sedanfeier. Nach einem Festzug durch mehrere Straßen der Stadt findet auf der Kaiserstraße die Parade statt. Daran schließt sich im Vereinslokal ein Konzert mit Aufführungen und abends der Ball an.

** **Abonnements-Konzerte in Bismarck.** Das erste aus der Reihe der Abonnementskonzerte, die Herr Schulz jr. (Restaurant Germania) in Bismarck in diesem Winterhalbjahr veranstalten will, fand am Donnerstag abend statt. Infolge der schönen Witterung — es herrschte eine angenehme, fast sommerabendliche Temperatur — hatte sich der große Saal bald mit Konzertbesuchern dicht gefüllt, die den vornehmen Weisen der Kapelle des Cleveschen Feldartillerie-Regts. Nr. 43 aus Wesel andächtig lauschten. Das auserlesene Programm fand eine sorgfältige Abwicklung. Man hatte den Eindruck, daß das Trompeterkorps auch in der Streichmusik Anerkennenswertes leisten kann. Besonders der Stabstrompeter, Herr C. Weyler, zeigte sich in mehreren Konzertstücken als ein Meister auf der Violine, wofür er reichen, aber auch wohlverdienten Beifall erntete, der den anderen Musikern ebenfalls zuteil wurde, so daß sich die Kapelle mehrfach zu Zugaben verstehen mußte. An das Konzert schloß sich dann noch ein Tanzkränzchen an. — Hoffentlich reihen sich die anderen Abonnementskonzerte dem ersten würdig an, damit den Bürgern in den Außenbezirken, die ja bekanntlich den weiten Weg zur Altstadt, besonders in nächtlicher Zeit, scheuen, auch dort gute Konzerte geboten werden.

= Der **allgemeine Konsum-Verein, e. G. m. b. H. zu Gelsenkirchen** hält am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Witwe Baumeister, Arminstraße, die ordentliche General-Versammlung ab.

⚔ **Aus den evangelischen Vereinen. Gelsenkirchen:** evangel. Arbeiterverein: Die Generalversammlung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinshause statt. Im Anschluß daran beginnt der mit einem reichhaltigen Programm vorgesehene **Familienabend.** Neben Ansprachen verschiedener Redner werden Rezitationen und Gesangsvorträge erfolgen, ferner gelangen mehrere **Theaterstücke** zur Aufführung. — **Bulmke,** evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn Borchers monatliche Versammlung. — Hüllen, evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Fr. Reitemeyer; Vortrag des Herrn Rehn. — Hüllen, ost- und westpr. evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 3 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Holtapp.ls (früher Hagemann), Wannerstraße. — **Heßler,** evang. Arbeiterverein: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung bei Bonnkamp. — **Bulmke** evang. M.-G.-V.: Sonntag morgen 11 Uhr Probe im Saale des Herrn Borchers. Anschließend daran Versammlung mit wichtiger Tagesordnung.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

u Wattenscheid, 1. Okt. Seit längerer Zeit besteht bekanntlich eine Regierungspolizeiverordnung über sanitäre Vorsichtsmaßregeln in den Barbier- und Friseurstuben. Den Barbieren wurde bei Erlaß der Verordnung zur Pflicht gemacht, dieselbe in einem Abdruck in ihren Arbeitsräumen sichtbar zum Aushang zu bringen. Gegen diese Bestimmung hatte der Barbier Schulte-Loh von hier verstoßen. Heute hatte er sich vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten, die jedoch den § 14 der Verordnung für ungültig erklärte und auf Freisprechung erkannte.

b Wattenscheid, 2. Okt. Die Mitglieder des hiesigen Stenographen-Vereins „Stolze-Schrey" versammeln sich Samstag abend im kleinen Saale des Restaurants Georg Koch zu einer Rekruten-Abschiedsfeier.

b **Wattenscheid,** 2. Okt. Samstag **abend 8 Uhr hält der Vorstand des nationalliberalen Vereins** im 1. und 2. Bezirk eine Vorstandssitzung ab. — Der **Evang. Gesellenverein** hat Samstag abend im Vereinslokal Heinrich Voortmann (Jägerhof) Versammlung mit nachfolgender Rekruten-Abschiedsfeier, zu der Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. — Samstag abend 8,30 Uhr hält die **Freiwillige Feuerwehr** im Lokale des Kameraden Hagedorn eine Generalversammlung ab. — Am Dienstag hält Frau Fabrikant Ufer aus Barmen **zwei Vorträge für Frauen und Jungfrauen** und zwar nachmittags 5 und abends 8 Uhr. Der Vortrag findet im Kochschen Saale statt. — Eine Gesangstunde der **Sängervereinigung des nationalliberalen Bürgervereins** findet Sonntag vormittag 11 Uhr im Vereinslokal Georg Koch statt.

b **Wattenscheid,** 2. Okt. Die Wahl des **Pfarrers Geck aus Herscheid bei Lüdenscheid zum 4. Pfarrer der evang. Gemeinde Wattenscheid** ist vom Kgl. Konsistorium in Münster bestätigt worden. Pfarrer Geck wird in Höntrop stationiert und tritt Anfang November in seinen neuen Wirkungskreis.

< **Wattenscheid,** 2. Okt. Morgen, Samstag, vormittag 10 Uhr, findet auf dem alten Markte hier die diesjährige **Pferdemusterung** statt. Es werden 157 Pferde und 6 Wagen vorgeführt. Die Musterung hält der Rittmeister der Ref. von Bennigsen ab. — **Die Säuglingsmilch, welche in der Gelsenkirchener städtischen Milchküche unter fachgemäßer Leitung zubereitet wird,** findet auch in hiesiger Stadt bei den Eltern, welche sie für ihre Kleinen beziehen, immer mehr Anklang. **Die Kinder gedeihen bei dem Genuß dieser Milch durchweg ganz vorzüglich, so daß der Bezug dieser Milch aufs wärmste empfohlen werden kann. Abonnements werden auf Zimmer 5 des hiesigen** Rathauses entgegengenommen.

W **Wattenscheid,** 2. Okt. Mit dem gestrigen Tage ist in allen Schulen der Beschluß der städt. Schuldeputation, den **bedürftigen Schulkindern** in der Schulpause um 10 Uhr **ein Glas warme Milch mit Brödchen** auf städtische Kosten **zu verabreichen,** zur Ausführung gelangt. — Die von der städtischen Verwaltung beschlossene und von den Stadtverordneten genehmigte Errichtung **einer öffentlichen Haushaltungsschule** wird in nächster Zeit ins **Leben** treten. Die Schule wird im früheren Werdelmannschen Hause am Kaiserplatz eröffnet werden.

W **Hordel,** 2. Okt. **Vorgestern** nachmittag wurde hier ein raffinierter **Gauner verhaftet. Ein junger Mann kam zu einer Familie** in der alten Kolonie „Königsgrube" und bat um Logis. Als sich die Frau einen Augenblick aus dem Zimmer entfernte, benutzte der Bursche die Gelegenheit, den Schrank zu durchsuchen und fand eine Börse mit 100 Mark Inhalt. Als die Frau ins Zimmer zurückkam, war der Mann verschwunden. Da sie sofort Verdacht schöpfte und denselben bestätigt fand, alarmierte sie die ganze Nachbarschaft und nun gab es eine Hetzjagd hinter dem Spitzbuben. Als man ihn eingeholt hatte, gab es zuerst eine ordentliche Tracht Prügel.

+ **Höntrop,** 2. Okt. **Der Krieger- und Landwehrverein Sevinghausen** beschloß, sein Stiftungsfest am Sonntag, den 25. Oktober im Lokale des Wirts Schulte-Nienhaus abzuhalten.

** **Höntrop,** 2. Okt. Heute nacht wurde beim Uhrmacher Ewert **eingebrochen** und ein großer Teil Gold und Silbersachen gestohlen. Der Wert beträgt ca. 1700 Mark. Von dem Täter fehlt jede Spur. Beim Wirt Kassenberger wurde ein Pferd und Wagen **gestohlen.**

b **Günnigfeld,** 2. Okt. Der **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter** hält Sonntag vormittag 11 Uhr beim Wirt Darenrecht Versammlung ab; der christliche Gewerkverein in Westenfeld um 4 Uhr beim Wirt Wittkämper.

d. **Eickel,** 2. Okt. Donnerstag den 15. Oktober findet im Felohegeschen Saale die Erinnerungsfeier **für den Bazar** statt. Zutritt haben nur die Mitwirkenden, sowie deren Angehörige. Auch sind Einführungen gestattet. **Die Musik stellt die Städtische Kapelle** Bochum. Die Ausführung **des Marktbrunnens** ist dem Bildhauer Lorenz Schwind in Aachen übertragen. Der Brunnen wird in Muschelkalk gehalten. Der Preis beträgt 18 000 Mark. Im Sommer 1909 **wird der Brunnen voraussichtlich eingeweiht werden. Mit der Einweihung** ist ein großes Volksfest verbunden.

d **Eickel,** 2. Okt. Dem Händler B. wurden in vergangener Nacht aus dem Hausflur ein Waschkessel und ein Kinderwagen im Werte von 50 Mark **gestohlen.** — Die Selterswasserbude des Invaliden M. an der Dorstenerstraße wurde **erbrochen.** Die Spitzbuben stahlen mehrere Kisten Zigarren und einige Flaschen Bier.

d **Holsterhausen,** 2. Okt. Bei dem Knappschaftsältesten R. erschien ein Bergmann. Auf nicht erklärliche Weise eignete sich der Bergmann den Krankenschein eines **erkrankten** Bergmanns an und hob das Krankengeld ab. Der Betrüger ist noch unbekannt.

Die gestohlenen Briefe Hinzpeters.

Die Revision des Staatsanwalts vom Reichsgericht verworfen.

Leipzig, 2. Okt. (Telegr.) **Das Reichsgericht** verwarf die **Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil des Landgerichts Bielefeld vom 2. Juni d. Js., durch welches der Diener des Geheimrates Hinzpeter, Josef Antoine, von der Anklage des Diebstahls freigesprochen wurde. Antoine hatte sich den Brief des Kaisers, die Photographie des Kaisers mit seiner Unterschrift und die Glückwunschkarte des Prinzen Heinrich angeeignet. Das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit wurde verneint.**

Der Zwischenfall in Casablanca.

Tanger, 2. Okt. (Telegr.) Aus den in Casablanca über den Zwischenfall gemachten Feststellungen ergab sich, daß von den drei verhafteten Deserteuren deutscher Nationalität zwei vor dem Eintritt in die Fremdenlegion aus dem deutschen Heere desertiert waren, der dritte hatte sich überhaupt der Militärpflicht entzogen.

Paris, 2. Okt. (Telegr.) Die Regierung empfing ein Telegramm Lyautheys, das in bestimmten Punkten die Berichte vervollständigt, die er über den Zwischenfall in Casablanca bereits gegeben hatte. Er teilt mit, daß er den ausführlichen Bericht, um den ersucht worden sei, durch einen besonderen Kurier aus Casablanca abgehen lasse.

London, 2. Okt. (Telegr.) Wie „Daily Telegraph" aus Casablanca erfährt, sind mehrere Truppenabteilungen, darunter ein großer Teil Fremdenlegionäre, vor kurzem eingeschifft. Etwa 8000 Mann bleiben in Casablanca zurück, bis die Organisation der marokkanischen Truppenlager, durch welche die französischen Streitkräfte ersetzt werden sollen, vollendet sein wird.

Letzte Telegramme.

Reichstagsersatzwahl.

Memel, 2. Okt. **In der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg 1 - Memel - Heydekrug wurden bis 9½ Uhr abends gezählt: für Schwabach (natlib.) 7858, für Buttkerait (kons.) 1956, für Hofer (Soz.) 1756 Stimmen. Mehrere Bezirke stehen noch aus. Die Wahl Schwabachs gilt als gesichert.**

Eisenbahnzusammenstoß.

Bad Salzendorf, 2. Okt. **Heute nachmittag 3,15 Uhr stieß ein von Lippstadt kommender Eilgüterzug,** der das Hallesignal überfahren hatte, **mit einem anderen Zuge** im hiesigen Güterbahnhofe **zusammen. Die drei ersten Wagen des Eilgüterzuges,** die mit Pferden und Schweinen beladen waren, **wurden** vollständig zertrümmert und die Tiere teilweise getötet, teilweise verletzt. Von dem Zugpersonal **wurden 1 Mann getötet und 6—7 Mann teils leichter, teils schwerer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.** Beide Gleise sind gesperrt.

Erfolgreiche Flugversuche.

Magdeburg, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Heute vormittag **unternahm der Ingenieur Grade mit seinem Flugapparat erneute Versuche auf der Erde, die erfolgreich verliefen.** Nach Abstellung einiger **Mängel, die sich beim Laufen des Apparates** ergaben, sollen in den **nächsten Tagen Hochflüge stattfinden.**

Schwerer Einbruchsdiebstahl.

Wien, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Einbrecher drangen in das Geschäftshaus der Konfektionsfirma Leopold Kurtz Söhne ein und öffneten den eisernen Kassenschrank, dem sie Wechsel in Höhe von 100 000 Kronen entnahmen, die sie vernichteten. Den Dieben fiel außerdem **eine Barsumme von 150 000 Kronen in die Hände.**

Der König von Spanien — General der Kavallerie der österreichisch-ungarischen Armee.

Budapest, 2. Okt. Kaiser Franz Joseph ernannte den König **von Spanien zum General der Kavallerie der österreichisch-ungarischen Armee.**

Verstärkung der englischen Marine.

London, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Der erste Lord der englischen Admiralität, Mac Kenna, hielt gestern abend in seinem Wahlkreise **eine Rede und erklärte, daß die Regierung sich entschlossen habe, den Bau von 5 Panzerkreuzern und 14 Torpedobootszerstörern sofort in Angriff zu nehmen.**

Ein Straßenbahnunglück.

Brest, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) **Auf einer abschüssigen Strecke entgleiste ein Straßenbahnwagen und überschlug sich. 10 Personen wurden verletzt, darunter 2 schwer.**

Ausständige Eisenbahner.

Konstantinopel, 2. Okt. **Die Ausständischen der englischen Smyrna-Aidisebahn brachten einen Eisenbahnzug zum Entgleisen. Sie haben auf der ganzen Bahnstrecke die Telegraphenlinien zerstört. Die Lage in Smyrna ist tatsächlich bedenklich.**

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 2. Okt. **In den letzten 24 Stunden sind bis gestern vormittag 171 neue Erkrankungen und 85 Todesfälle an Cholera verzeichnet worden. Die Zahl der Kranken beträgt 1795.**

Studentenstreik.

Petersburg, 2. Okt. **Das studentische Koalitionskomitee beschloß, morgen den Streik aller Studierenden der hiesigen Universität zu eröffnen. Seine Durchführbarkeit erscheint zweifelhaft, da sich in studentischen Kreisen eine starke Abneigung dagegen geltend macht.**

Köln, 2. Okt. Fruchtmarkt. Heu 6,00—8,00. Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60. Krummstroh 2,80.

Neuß, 2. Okt. Fruchtmarkt. Weizen neuer 1a 00,00, 2a 20,30, 3a 19,30 Mk. Roggen neuer 1a 17,70, 2a 16,70 Mk. Hafer alter 1a 17,00, 2a 16,00 Mk., neuer 1a 16,00, 2a 14,50, 3a 13,00 Mk. Gerste 1a 14,00, 2a 00,00 Mk. für 100 Kilogramm. Kartoffeln neue 2,70—3,00 Mk. Heu 2,60—3,20 Mk. Luzerner Heu 3,40 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm. Kleien 5,80 Mk. für 50 Kilogramm. Raps 1a 27,50, 2a 25,50 Mk. für 100 Kilogramm.

Sport.

Belgig. Am letzten Sonntag fand die Wertungs- und Welt-Fahrt des Gau 1 der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung auf der Rundstrecke Belzig — Treuenbrietzen — Brück — Golzow — Belzig statt. Die Wettfahrt führte über 219 Kilometer, das heißt, die vorgenannte Strecke mußte 3-mal durchfahren werden. Die schnellste Zeit erzielte der Brennabor-Wagen des Herrn Carl Reichstein jr. mit zirka 70 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit; er beendete das Rennen mit einem Vorsprung von zirka einer Stunde vor allen Konkurrenten, während auch die andern kleinen Brennabor-Wagen auf der Rennstrecke teilweise ein Tempo von zirka 70 Kilometer durchhielten. Der erste Preis wurde von Herrn Max Voigt-Brandenburg auf seinem kleinen Brennabor-Wagen gewonnen. In der Klasse der Motorradfahrer wurde Herrn Joël-Brandenburg der zweite Preis zuerkannt.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr".

Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 6 Uhr
Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:
:: Christliche Versammlung für Jedermann ::
zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens
Eintritt frei! Eintritt frei!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Kauft Kreuzstern MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für eine große Tasse.

Man achte darauf, daß jeder Würfel auf der Umhüllung den Namen MAGGI u. die Schutzmarke (Kreuzstern) trägt.

Wer seinen Vorteil wahrnehmen will

8833

benutze unseren Ausverkauf zur Beschaffung etwa benötigter

Beleuchtungskörper für Gas u. elektrisch sowie Gasheizöfen.

Eine nie wiederkehrende, billige Einkaufsgelegenheit.

Klosterstrasse 7. — Telefon 740. — **Aug. Hermann Söhne.**

Jac. Rörsch, Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 53.
Fernruf 1817.

Großes Lager in

Möbeln, Spiegeln, Bettstellen, Sofas und Bettfedern.

Teilzahlungen gestattet.

Matratze der Zukunft!
SANITAS.

Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1906.



Silberne Medaille Gelsenkirchen 1900.

— Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt. —

Die **Sanitas-Matratze** ist leicht zu reinigen und zu lüften und ganz zerlegbar, weshalb sich Ungeziefer unmöglich aufhalten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden.

— Preis pro Stück 35 Mark. —

Auch kann jede **alte Matratze** in einem Tage mit wenig Kosten zu einer Sanitas-Matratze umgearbeitet werden.

Alleiniger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgegend.

Sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W. 42**

liefern ein in Qualität und Billigkeit unübertroffenes Fabrikat auch gegen Raten von monatlich 20 Mark

direkt an Private.

Vielf. prämiiert (zul. Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden). Längste Garantie. Kataloge gratis u. fr. Jahresverk. über 1000 Flügel, Harmoniums und

Pianos.

P. Keltenich,
Kunstanstalt für moderne Photographie
Bahnhofstraße 51, neben Gebr. Kaufmann.
1 Dutz. Visitbilder . . . . . ab **1.80** Mk.
1 Dutz. Kabinettbilder . . ab **4.80** Mk.
Aufnahmen täglich. Ständig anwesend.

Leichte Arbeit Voller Erfolg

durch den Gebrauch von

Salmiak-Terpentin-Kornseife Großstadtseife, Seifenpulver

mit dem Schmied.

Mit reeller Preisverteilung überall käuflich. — Jeder Sammler meiner Gutscheine erhält für deren 30, 50 oder mehr einen passenden Gebrauchs- oder Schmuckgegenstand.

Fr. Schmidt, Seifenfabrik
Gelsenkirchen.

Billige Eier

erzielt man ganz ohne Auslauf Herbst und Winter durch das großartig bewährte, von Landwirtschaftskammern erprobte und sehr empfohlene

— Geflügelfutter „Magut". —

Alleinverkauf: **Drogerie Krahe,** Nordstr 43.
— Fernsprecher 1976. —

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten:

Senden Sie mir 1 Sack zu 30 Ko. Ihres Geflügelnährextraktes. Nachdem sich meine Hühner an den Geschmack der Probesendung gewöhnt hatten, war der Erfolg hinsichtlich der Legetätigkeit, gerade jetzt während der Mauser, unverkennbar.

Brustawe, Bez. Breslau, Stat. Frauenwaldau, 30. 9. 05.
Dachisel, Pastor.

A. W. Hüllen, Dortmund,

Ostenhellweg 34. **Möbelfabrik.** Münsterstrasse 50-52.

Grösstes Spezialgeschäft Westdeutschlands.

Sehenswerte Ausstellung

von 300 Musterzimmern.

Kataloge gratis u. franko. Fernsprecher 121.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79 000 000.

Wir besorgen:

Bankverkehr in **laufender Rechnung** (Conto-Corrent).
Verzinsung von **Bar-Einlagen** auf **provisionsfreiem Check-Konto ohne Kündigung;** sowie auf **Depositen-Konto mit Kündigung.**
Ankauf (Diskontierung) **von Wechseln.**
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten usw.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Kreditbriefen, Tratten** u. **Checks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
An- und **Verkauf** ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — offene und geschlossene Depots — in **feuer-** und **diebessicheren Gewölben.**
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Konvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von **Stahl-Schrankfächern** — sogen. **Safes** —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter **eigenem Verschluss des Mieters** auf die **denkbar sicherste Art verwahrt werden können.**
Beleihung von Wertpapieren usw.
Unsere **Effekten-Abteilung** vermittelt den

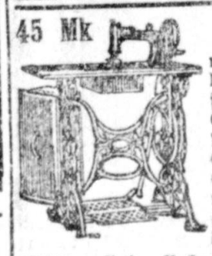
An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere, wie: Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxen, Bohranteile usw.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen Marktstr. 12.

Geschäftsstellen auch in **Gelsenkirchen-Schalke,** Kaiserstrasse 59.
Wanne, Bahnhofstrasse 4.

---

45 Mk



Das Beste der Neuzeit.

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hocheleganten Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stoffapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen. **Bohwinkel, H. Neumann,** Kassierer des Eisenb., Handw. u. Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen."

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Breuzlauerstraße 45.** Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko.



Mast-Gänse



tadellos frisch geschlachtete Ware.
Junge **Enten, Hühner, Hahnen**
empf. auf Wunsch bratfertig zugericht.
Delikatessenhaus **Albert Heisler,**
Bahnhofstr. 48 — Fernruf 200.

Rekruten
kaufen alles nach Vorschrift:
Handkoffer,
Hosenträger,
Sämtliche Sorten
Bürsten,
Knopfgabeln,
Pattenscheren,
Spindschlösser,
Brustbeutel,
Klopfpeitschen
usw. usw.
am besten und billigsten bei
Jos. Weber,
Kreuzstrasse 6,
an der evangelischen Kirche.

FAMILIEN DRUCKSACHEN

wie Geburtsanzeigen, Besuchskarten, Verlobungsanzeigen, Vermählungskarten, Menukarten, Hochzeitszeitungen, Todesanzeigen, Beileidskarten

werden auf Wunsch am Tage der Bestellung in eigener Druckerei geschmackvoll und **billig** angefertigt.

J. MUMMELTHEY
PAPIERHANDLUNG, BUCHDRUCKEREI.
Bochumerstr. 22



Junge Küken
1908er, garantiert Italiener empfiehlt
W. Hanke,
6517 Wilhelminenstr. 27.

Goldwaren- & Uhren-



Kauft man nur bei **Jacob** SENIOR
BERLIN 111 Friedenstr. 8
weit billiger als irgendwo
Ratenzahlung
Kein Preisaufschlag
Illustrierte KATALOGE
überallhin portofrei

Mein **Spezial-**
Kognak
Mk. 1.50, 2.00, 2.50, 3.00,
beziehe ich aus d. gröss. Kognak-Brennerei Deutschl. u. bürgt dies für vorzgl. bill. Qualit.
Franz. Kognake
von nur ersten Firmen.
Drogerie **Julius Schmitz,**
Kaiserstr., Ecke Grillostr.

Dezimalwagen, Geschäftswagen, geaichte Gewichte
in Eisen und Messing
empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Bowlenweine:
Rotweine 1 Ltr. von 70 Pfg.
Weißweine 1 „ „ 80
Export-Apfelwein 1 Ltr. 45 „
Sect die ganze Fl. v. Mk. 3.— an und höher, empfiehlt die
Weinhandlung
Alfr. Hegenscheid,
7892 Schalkerstr. 162.

Unterricht

in

Schönschrift, Rundschrift, Kurentschrift, Kopfschrift, Lackschrift, Grammatik, Satzlehre, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (5 erstkl. Masch.) **Rechnen, Zeichnen, Geographie, Wechsellehre, Buchführung** (einf., ital., dopp., amerik., landwirtschaftl.)
etc. etc.
erteilt mit garant. sicherem besten Erfolge, auch gegen bequeme Teilzahlung, billigst

W. L. Konstantin
Handelslehrer u. Kaufmann
Bahnhofstraße 55,
im Hause Gebr. David.

Jahres-, Halbjahrs- u. Einzelkurse.

Meine geschickt abgefasste Lehrmethode zeichnet sich hauptsächlich durch die gediegene Stoffgruppierung des Inhalts aus, ein Umstand, weshalb bei mir nur gute Erfolge erzielt werden.

Anmeldungen und Beginn täglich.

Nicht die grossen Annoncen, sieht die schmeichelhaften Anpreisungen, sondern nur das Können und Wissen des Lehrers bildet den Schüler zum Kaufmann usw.

2. Blatt Nr. 283. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 3. Oktober 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Zeppelin über die Zerstörung seines Luftschiffes.

In der Ausschußsitzung des Deutschen Museums in München, in welcher, wie wir bereits gestern telegraphisch berichteten, Graf Zeppelin zum Vorsitzenden des Vorstandsrats des Deutschen Museums gewählt wurde, hielt derselbe folgenden Vortrag über die Katastrophe von Echterdingen am 5. August:

Die Ausfahrt vollzog sich unter günstigen Bedingungen. Das Fahrzeug hatte durch seine vorangegangene 12stündige Schweizer Fahrt gezeigt, daß es in allen Teilen in Ordnung war. Alle seine Organe funktionierten nach Wunsch. Die Witterungsverhältnisse waren, soweit sie zur Jahreszeit sein konnten, günstig. Ich sage, zur Jahreszeit, weil der Sommer für die Luftschiffer den Nachteil hat, daß erhebliche Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sind. Es wurde von der Nachtkühle in die Tageswärme hineingefahren. So kann man sagen, daß die Fahrt programmäßig verlaufen ist. Es sollte in 24stündiger Fahrt Mainz erreicht und mindestens 700 Kilometer zurückgelegt werden. Soweit das geglückt ist, war es die Quittung für unsere Berechnung, und so weit wir uns unfreiwilliger Weise Beschränkungen auferlegen mußten, wurden unsere Berechnungen gleichfalls bestätigt. Es war stets angezweifelt, daß man mit einem solchen starren und großen Fahrzeug vollkommen sicher und ruhig auf festes Land heruntergehen könne. Der Rhein ist ja kein festes Land, aber immerhin ist auch dieses Landen ganz ruhig vollzogen worden und noch viel ruhiger das Landen bei Echterdingen. Alle Berechnungen, die wir im voraus aufgestellt hatten, haben sich bestätigt. Die Landung vollzog sich so ruhig, daß man das Aufsetzen der Gondel kaum wahrnahm. Wenn das Programm durch zweimaliges unbeabsichtigtes Landen gestört wurde, so muß man sich die Gründe vergegenwärtigen. Man muß vor allen Dingen damit rechnen, daß die Tageswärme einen bedeutend größeren Auftrieb erzielt, während gleichzeitig durch den ständigen Betriebsmaterialverbrauch der Ballast vermindert wird. Wollte man sich diesem Auftrieb ganz preisgeben, so würde man so viel Gas verlieren, daß man später, wenn man wieder in tiefere Schichten kommt, zu wenig Gas hat. Diesen Auftriebsunterschied müssen wir durch dynamische Kraft überwinden. Ein Unterschied von 1 Grad Wärme zwischen Gastemperatur und Außenluft veranlaßt einen mehr oder minderen Auftrieb von ungefähr 60 Kilogramm. Da man Unterschiede von mehr als 10 Grad sehr leicht haben kann, so handelt es sich um ein Gewicht von 600 Kilogramm. Es handelt sich also um eine bedeutende Kraft, die überwunden werden muß. Das gelang auf der Schweizerfahrt ganz gut, solange die Motoren in Gang waren. Sobald ein Motor gestoppt werden mußte, z. B. um neues Benzin heranzuholen oder wegen einer kleinen Störung, wirkte der Auftrieb. Das Fahrzeug ging in die Höhe und erreichte seine natürliche Schwebehöhe erst wieder, wenn der Motor in Gang gebracht werden konnte. Dies zeigte sich auch auf der Fahrt nach Mainz. Wir hatten morgens die Sonne im Rücken, um Mittag kam eine Schwenkung nach Norden und die Sonne bestrahlte wiederum das hintere Ende des Fahrzeuges. Daraus ergab sich die Schwierigkeit, daß die Spitze des Fahrzeugs nach unten zeigte, da das hintere Ende durch den steigenden Gasverlust zu leicht und nach oben getrieben wurde. Es wollte mit unseren Motoren nicht gelingen, die hintere Spitze nach abwärts zu drücken. Wir wurden immer wieder in die Höhe getrieben. Als wir dann den Rhein entlang fuhren, war nun noch ein Motor im Gange, beim anderen Motor war ein Rädchen gebrochen. Mit einem Motor war das kein Halten mehr und wir mußten auf den Rhein herunter gehen. Die Stelle wurde so geschickt als möglich gewählt, und die Landung ist vorzüglich gelungen. Um die Fahrt fortsetzen zu können, mußten zwei Dinge geschehen: es mußte soviel als möglich Ballast abgeladen werden und es mußte die Nachtkühle erwartet werden. Sobald es geschehen war, wollten wir die Fahrt fortsetzen und die Fahrt ging auch vollständig glatt, über Mainz hin und zurück bis über Mannheim, da versagte der vordere Motor vollständig. Sein Lager war ausgeschmelzen und wir konnten nun noch mit einem Motor weiterfahren. Wir hatten jedoch genug Benzin, mehr als wir für die 24stündige Fahrt brauchten und so konnten wir ruhig abwarten in langsamer Fahrt, was geschehen würde. Die Nacht war sehr dunkel, aber es gelang uns doch, in seemännischer Weise uns zu orientieren und die Fahrt so einzurichten, daß wir dahin kamen, wohin wir eben wollten. Es war nicht zu vermeiden, daß wir wiederum in sehr große Höhe getrieben wurden und bei Erreichung einer Höhe von 1800 Meter mußten wir Gas entlassen, um nicht noch höher zu steigen. So ging die Fahrt über Stuttgart in ziemlich beträchtlicher Höhe hin. Dann machte sich eine bedeutend stärkere Luftströmung bemerkbar und wir erkannten, daß wir mit dem einen Motor, den wir hatten, nicht mehr vorwärts kommen könnten. Ja, statt vorwärts zu kommen, kamen wir rückwärts. Das wollten wir nicht und deshalb beschlossen wir die Landung, nachdem wir auch gesehen hatten, daß in den unteren Schichten nicht vorwärts zu kommen war und, nachdem vor uns als Hindernis die Schwäbische Alb lag. Wir mußten also landen und neue Mittel versuchen, um die Fahrt fortsetzen zu können. Es ist bekannt, daß auch diese Landung sich vollständig glatt vollzog, ohne auch nur die geringste Schädigung an irgend einem Teile. Dann trat das Unglück ein, daß eine plötzlich sich erhebende Sturmwelle herankam und das Fahrzeug zerriß. Es machte einen großen Ruck und während dieses Ruckes war ein Ventil gezogen worden, das trug noch dazu bei, daß der Ballon sich an der Spitze senkte, der herausgerissene Anker schlug nochmals in die Erde ein. An der Fesselung riß nichts, noch irgend etwas am Fahrzeug, sondern der eiserne Anker wurde durch den Ansturm in zwei Stücke zerrissen. Dann ging das Fahrzeug noch eine Weile weiter, bis es sich schon brennend in einer Baumgruppe festfuhr. Es handelt sich nun darum, zu wissen, ob dieses unglückliche Vorkommnis zu vermeiden war oder nicht. Nach meiner Ansicht war es zu vermeiden. Wenn wir genug Erfahrung gehabt hätten, so hätten wir gewußt, daß mit dem einen Motor wir gut hätten weiterfahren können, wenn wir es nur geschickt angefaßt hätten. Wir hatten aber noch nicht die Erfahrung der ungleichen Erwärmung. Ferner handelt es sich nun darum, wie man diesen ungleichen Auftrieb durch reichliche Verlegung von Lasten ausgleichen kann. Bisher hatten wir nur das hin- und herlaufende Laufgewicht. Ich glaube, daß man dadurch, daß man die bisher festgelegten Lasten wie die Benzinbehälter leicht transportabel macht, einen Ausgleich schaffen kann. Ein anderes Mittel, das man anwendet, um einen Uebergang von der Luftkühle in die Tageswärme zu schaffen, ist, daß man Lasten aufnimmt, womöglich Wasserballast. Das wußten wir zwar schon theoretisch, aber hatten es praktisch noch nicht erfahren. Das ist überhaupt ein zweckmäßiges Mittel, um die Landung möglich zu machen. Ich glaube aber, die ganze Sache mit dem Ballastaufnehmen ist garnicht so schwierig, es läßt sich das alles mit dynamischen Mitteln machen, so wäre die Landung auf dem Rhein zu vermeiden gewesen, wenn auch nicht die Landung bei Echterdingen, die doch meist dadurch verursacht wurde, daß wir keine größere Geschwindigkeit unserem Ballon mehr zu geben vermochten. Weshalb der Motor defekt wurde, ist nicht aufgeklärt. Man hat vermutet, daß es von der dauernden Schräglage des Fahrzeuges komme. Man hat gesagt, dadurch bekomme der Motor zu wenig Schmiere zugeführt. Das ist aber nicht der Fall, denn gerade der Motor, in dem das meiste Schmieröl hätte sein müssen, hatte das wenigste. Der Grund ist nicht zu ermitteln. Man ist übrigens dabei, eine noch bessere Schmierung einzuführen und es ist zu hoffen, daß dann eine regelmäßige Verteilung des Schmieröls stattfindet. — Nun die Gründe, warum das Fahrzeug sich bei der Verankerung bei Echterdingen losgerissen hat. Die Mittel zur Verankerung, die mitgeführt worden waren, waren sehr zahlreiche; wir hatten zwei Kettenanker mit, und eine große Anzahl Erdbohrer. Aber bei der Landung auf dem Rhein waren wir ja genötigt, alles irgendwie Entbehrliche zurückzulassen. Aber auch das hätte vollständig ausgereicht, das Fahrzeug auch bei noch so heftigem Sturme festzuhalten. Das Fahrzeug hätte sich nie und nimmer losgemacht, wenn nicht die Windwellen von unten heraufgekommen wären, und das Fahrzeug gehoben hätten. — So ähnlich wie ein Schiff, welches verankert ist, von dem Sturm von unten losgerissen wird. Der Anker ist aus der Erde grissen worden und der Auftrieb war so gewaltig, daß die an den Gondeln befindlichen Mannschaften mit hochgehoben wurden, ja daß die 30 Mann an jeder Gondel nicht imstande waren, dem Auftrieb Widerstand zu leisten. Das ist auch eine Leistung, die sich kaum wiederholen wird. Ein so mächtiger Auftrieb ist m. E. durch nichts anderes entstanden, als dadurch, daß m[illegible] die Tausende und Abertausende von Zuschauern durch die Truppen in einer gewissen Entfernung zurückhielt. Durch diesen Menschenwall ist eine Art von Schüssel entstanden, in der sich das Fahrzeug befand. Es hat dieser Sturm sich am ersten Wall gestaut, ist dann ins Becken hinübergegangen und fand dort den Widerstand des Luftschiffes selbst. Dadurch teilte sich der Sturm und drückte das Fahrzeug nach der anderen Seite zu, wo wieder Menschen standen. Der Sturm konnte also nirgends heraus und riß nun das Fahrzeug von unten los. Das hat diesen gewaltigen Auftrieb veranlaßt. Ich bin überzeugt, daß in einer anderen Situation das Fahrzeug auch einem solchen Sturm Stand gehalten hätte. Ich glaube auch, daß, wenn man damals die Sache schon gewußt, und den Leuten zugerufen hätte: „Alle heran!", daß dann das Fahrzeug, ohne daß Menschen es hätten zu halten brauchen, nicht losgerissen worden wäre. (Bewegung.) Man kann ja sagen, es war leichtsinnig, mit so wenig Erfahrung überhaupt eine solche Fahrt zu unternehmen. (Widerspruch.) Ich muß das vollständig zugeben. Es gibt noch eine ganze Reihe von Fragen, die wir praktisch noch nicht geprüft hätten. Aber ich wurde doch gedrängt durch meine Lage. Meine Mittel waren erschöpft, ich konnte nicht weiter arbeiten, ich mußte es dahinbringen, daß mir möglichst bald das Fahrzeug abgenommen wurde. Ich brauchte Raum, um weiterbauen zu können. Den Raum habe ich ja nun. Die Halle ist leer, denn das Schiff ist vernichtet. Auf der anderen Seite aber habe ich auch die Mittel, die durch die hochherzige Spende des deutschen Volkes in meine Hände gegeben worden sind. Und wie ich darzulegen versucht habe, darf man der Ueberzeugung sein, daß sich das deutsche Volk damit wirklich um die Entwicklung der Luftschiffahrt ein großes Verdienst erworben hat. (Stürmischer langanhaltender Beifall und Händeklatschen!)

5. Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz.

(Von unserem Korrespondenten.)

= Luzern, 30. Sept.

In ihrer heutigen Sitzung beschloß die Delegiertenversammlung, das nächste Mal 1910 in Lugano zu tagen. Dann berichteten Prof. Jay (Paris) und Dr. Koch (Berlin) über die Arbeiten der für die

Heimarbeit

eingesetzten Kommission. Die Kommission hat sich auf folgenden Antrag geeinigt:

1) Die Kommission ist der Ansicht, daß bei den eingeführten Maßnahmen stets auf die besondere Natur der einzelnen Hausindustriellen Rücksicht genommen werden muß. 2) Die Kommission glaubt, daß die schlechte Lage in der Heimarbeit hauptsächlich aus den ungenügenden Lohnverhältnissen herrührt und daß darum in erster Linie Mittel zur Erhöhung der Löhne ausfindig zu machen sind. Zu diesem Zwecke empfiehlt die Kommission dringend die berufliche Organisation der Heimarbeiter, den Abschluß von Tarifverträgen und deren gesetzliche Anerkennung; sie ersucht die Sektionen, zu prüfen, inwiefern in ihrem Lande ein Zivil- und Strafgesetz wirksam und durchführbar wäre, welches den Richtern die Befugnis zur Annullierung und Bestrafung von Hunger- und Wucherlohnvereinbarungen gibt und ersucht schließlich die Sektionen a) sich mit der Frage der Organisation von Lohnämtern zu befassen, b) in Fällen, wo die berufliche Organisation sich unzulänglich erwiesen hat, und wo die Verhältnisse es gestatten, ihre Regierungen einzuladen, unter etwaiger Benutzung der englischen Vorschläge die Einführung von Minimallöhnen in der Weise zu versuchen, daß paritätisch zusammengesetzte Lohnämter Lohntarife aufstellen; ein derartiger Versuch wäre zunächst mit solchen Hausindustrien zu machen, in welchen die Durchführung am leichtesten ist, und die betreffende Heimarbeit für den größten Teil der Arbeiter Hauptberuf ist; und c) der Vereinigung über die erzielten Resultate Bericht zu erstatten; die englische Sektion wird insbesondere ersucht, über die etwaigen diesbezüglichen Erfahrungen in England ständig zu berichten. 3) Bei dem großen Umfang des Heimarbeiterproblems hält die Kommission es nicht für tunlich, sich jetzt mit den sämtlichen übrigen vorgeschlagenen Maßnahmen, insbesondere der Ausdehnung des Arbeiterschutzes auf die Heimarbeit zu befassen, verschiebt vielmehr die Untersuchung dieser Frage auf eine spätere Versammlung.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution des Prof. Pic (Lyon), die die nationalen Sektionen auffordert,

Von Drinnen und Draußen.

Ist im Herbst das Wetter schön, wird im Winter Sturmwind wehn, Michaelistag mit Nord und Ost, deutet auf einen scharfen Frost,— so lauten die Bauernregeln für das künftige Wetter, aber es kommt doch meistens anders, und deshalb wollen wir uns nur der jetzigen schönen Herbsttage freuen.

Mit dem 1. Oktober setzt eigentlich schon die sogenannte Wintersaison ein. Neue Fahrpläne sind erschienen, Vereine und Gesellschaften überreichen die Winterprogramme, die Musentempel öffnen die Pforten und der lieblichen Göttin Terpsichore wird eifriger gehuldigt, kurz, die „Saison" beginnt mit ihren vielen Freuden und Hoffnungen für Jung und Alt.

Doch das Leben bietet abwechselnd Kummer und Freudigkeit, und während auf der einen Seite Frohsinn herrscht, überwiegt auf der anderen das Herzeleid. Erst vor kurzem hatten wir Gelegenheit, über die betrübende Wahrheit dieser Worte nachzudenken. Wir stehen noch immer unter dem furchtbaren Eindruck der Berliner Hochbahnkatastrophe. Eine Minute des Aussetzens menschlicher Aufmerksamkeit hat unsagbares Unheil über eine große Anzahl Familien gebracht. Junge blühende Menschenleben, die noch so viel vom Leben erwarteten, sind mit einem Schlage vernichtet. In solchen Momenten setzt die Hast und Jagd nach dem Glück einen Augenblick aus, in schmerzlicher Bewegung achtet ein jedes Herz die Größe dieses Unglücks. — Jede neue Errungenschaft, die dem Fortschritt dient, stößt auf den Widerstand des menschenfeindlichen Schicksals, das uns grausam vor Augen führt, wie schwach und haltlos jedes irdische Können ist. Kein Kunstwerk der Technik, kein Meisterwerk menschlicher Intelligenz kann bei den Betriebsmitteln unseres heutigen Kulturlebens die Tätigkeit des Menschen ganz ersetzen. Auf der gewissenhaften Pflichterfüllung beruht unser Leben. In der Großstadt, auf der Landstraße, im Eisenbahnwagen und selbst daheim, immer sind wir davon abhängig, daß im gegebenen Augenblick die menschliche Aufmerksamkeit nicht versagt. — Täglich lesen wir achtlos über die große Rubrik der Unglückschronik, die durch die modernen Verkehrsmittel entsteht, hinweg. Unser unruhiger, rastloser Geist, der Kampf ums Dasein, läßt uns nicht lange bei diesen traurigen Begebenheiten verweilen. Wir sind immer leicht geneigt, der Unvorsichtigkeit des einzelnen die Schuld beizumessen und uns selbst in Sicherheit zu wiegen. Nur bei Katastrophen von solcher Gewalt, wie die Berliner, wo das Jammern der Bemitleidenswerten das Brausen der Weltstadt übertönt, umfängt auch uns ein banges Zagen und selbst der Gleichgültigste empfindet die Gewalt einer höheren Macht, die über uns waltet. Aber die schwere Zeit, in der wir leben, die von jedem Einzelnen die Anspannung aller geistigen und körperlichen Kräfte fordert, erlaubt uns nicht, allzulange trüben Gedanken nachzuhängen. Der Schmerz wandelt sich in Wohltun. Wir versuchen durch Werke der Liebe das Leid der Hinterbliebenen erträglicher zu machen, und das geschehene Unheil mit tatkräftiger Hand zu mildern. Wir leben und geben schnell und vergessen noch schneller. Das ist die Lebensphilosophie des zwanzigsten Jahrhunderts.

In den letzten Tagen hatten wir hohen Besuch zu verzeichnen. Der Justizminister weilte auf seiner Inspektionsreise auch einige Stunden in unserer Stadt und unterzog die gerichtlichen Ressorts einer Revision. Da wir gerade bei der Justiz sind, schweifen unsere Gedanken unwillkürlich zu einem Prozeß, der durch andere wichtige Ereignisse allmählich in Vergessenheit geraten ist und anscheinend still im uckermärkischen Sande zu verlaufen scheint. Die Affäre „Eulenburg" ist wohl endgültig ad acta gelegt und ich glaube, es gibt wenige, die dies nicht mit aufrichtiger Freude begrüßten, weniger aus Sympathie für den Angeklagten, als aus Gründen öffentlicher Moral. Das Moabiter Drama hat wie ein Lustspiel geendet: Phili geht, und nimmer kehrt er wieder! Wenn man über den jubelnden Empfang in Liebenberg liest, wird man an den köstlichen Humor von Busch erinnert: Drei Monat war der Fürst so krank, nun reist er wieder, Gott sei Dank. Difficile est satiram non scribere

Wir leben heuer im Zeitalter der Luftschiffe, Aeroplane und anderer Luftflugapparate. Eine Aera der Luftschiffahrt scheint heranzublühen. Ueberall regt es sich, im Ausland sowohl wie im Vaterland. Zeppelin und Parseval werden demnächst ihre Kreuzfahrten wieder aufnehmen, neue Luftschiffe werden gebaut, Flugmaschinenfabriken gegründet, kurz, die Entwickelung der Luftschiffahrt wird genau den Siegeszug durch die Welt nehmen, wie früher die Dampfmaschine und das Automobil. Auch in unserer Stadt regt sich in dieser Hinsicht die Erfindertätigkeit. Ein Gelsenkirchener hat sich ebenfalls mit dem Problem des Luftflugapparats befaßt, und wir wollen hoffen, daß unser Landsmann die besten Erfolge erzielt. Vielleicht haben auch wir bald das lang ersehnte Schauspiel, über unseren Köpfen die lenkbare Luftmaschine dahinfliegen zu sehen; dann sind wir auf dem besten Wege zu einer berühmten Stadt.

Von Draußen ist wenig erfreuliches zu melden. Der Zwischenfall von Casablanca steht noch immer unerledigt an der Tagesordnung und auf dem Balkan kriselt es auch noch. Fürst Ferdinand von Bulgarien wird wohl erst langsam zu der Ueberzeugung kommen, daß der Weg zum Königreich nicht über die Orientbahnstrecke geht. Diese Vorgänge auf dem Welttheater haben wenigstens den Vorteil, immer für eine abwechselnde Handlung und eine schnelle Szenenfolge zu sorgen und damit dem zuschauenden Publikum einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zum Schluß möchte ich noch ein aktuelles Thema berühren, die Finanzreform, welches Gottlieb im „Tag" trefflich behandelt:

Eine Steuer soll uns überraschen
Auf „Schaum- und stille Weine in Flaschen".
Drum, ist in Zukunft einer mokum,
So sank derselbe für Deutschlands Wohl um.
Man achte, daß man nicht zu wenig trinke,
Sonst fehlt es unserem Staat an Pinke.
So mancher wird sich zum Opfer entschließen
Und sich — für Deutschland — die Nase begießen.
Keiner ermangelt seine Pflicht zu tun;
Die großen Patrioten sind täglich dubn.
Die Stützen der Gesellschaft — so nennt sie Ibsen —
Werden sich dreimal täglich beschwipsen.

L. B.

unter Benutzung der bestehenden oder der vorgeschlagenen Gesetzgebung und gemäß den Bedürfnissen des praktischen Lebens diejenigen Maßregeln zu studieren, innerhalb welcher es möglich ist, die Heimarbeiten dem Fabrikarbeiterschutz zu unterwerfen. Weiter fand ein Antrag Annahme, der die deutsche, österreichische, amerikanische, französische und schweizerische Sektion ersucht, die Frage zu prüfen, ob der vom Bureau in Basel aufgestellte Entwurf einer Regelung der Arbeitsbedingungen in der Stickerei internationalen Verhandlungen zwischen den beteiligten Ländern zugrunde gelegt werden könnte.

Die Beschlüsse der Kommission zur

Frage der Kinderarbeit

lauten: „Die Sektionen werden ersucht, nach Mitteln zu suchen, um in ihren Ländern das Verbot der Kinderarbeit in möglichst vollständiger Weise herbeizuführen, und sich dabei durch folgende Grundsätze leiten zu lassen: 1) Die Kinderarbeit ist für alle Arten erwerbsmäßiger Beschäftigung zu regeln. 2) Diese Regelung muß sich auf alle beschäftigten Kinder erstrecken. In der Landwirtschaft ist zwischen eigenen und fremden Kindern zu unterscheiden. 3) Das Kind darf nicht im volksschulpflichtigen Alter beschäftigt werden. Soweit keine Schulpflicht besteht, ist die Arbeit vom vollendeten 14. Jahre, in der Landwirtschaft vom vollendeten 15. Jahre an zulässig." Die Anträge der Kommission werden angenommen.

Zur wichtigen Frage des

Maximalarbeitstages

liegt folgender Kommissionsantrag vor:

In Verfolg der grundsätzlichen Beschlüsse der 4. Delegiertenversammlung in Genf über den Maximalarbeitstag, die lauten: 1) die Festsetzung eines Maximalarbeitstages ist von hohem Interesse für die Erhaltung und Förderung der physischen und geistigen Kräfte der Arbeiter und Angestellten. 2) Nebst den durch die Anstrengungen der Berufsorganisationen bereits erzielten oder noch zu erzielenden Erfolgen ist die Intervention des Gesetzgebers notwendig, um die allgemeine Festsetzung eines Maximalarbeitstages zu ermöglichen," beschließt die 5. Delegiertenversammlung:

1) betr. den Maximalarbeitstag für Frauen: „Die Maximalarbeitsdauer aller weiblichen Arbeiter, die den Bestimmungen der Berner Konvention betr. Frauennachtarbeit unterworfen sind, ist durch internationale Vereinbarung auf 10 Stunden zu beschränken."

2) betr. männliche Arbeiter in der Textilindustrie: „Die gleiche Maximalarbeitsdauer von 10 Stunden ist für die in der Textilindustrie beschäftigten männlichen Arbeiter successive einzuführen."

3) betr. die Arbeiter in Kohlenbergwerken: a) für sämtliche in Kohlenbergwerken „unter Tag" beschäftigten Arbeiter ist der 8stündige Maximalarbeitstag einzuführen; b) das Bureau der internationalen Vereinigung wird beauftragt, eine Kommission einzusetzen, die den technischen Begriff der 8-Stundenschicht festzustellen hat.

4) betr. die Arbeitszeit in den Eisenhütten, Walzwerken und Glashütten: 1) mit Rücksicht darauf, daß das vorliegende Material einer Ergänzung bedarf, wird das Arbeitsamt beauftragt, das Studium dieser Frage fortzusetzen. 2) Die Regierungen sind zu veranlassen, Erhebungen über die Arbeitszeit in diesen Industrieen anzustellen. 3) Die Sektionen der einzelnen Länder werden beauftragt, Gutachten von Fachleuten aus den betr. Industriezweigen über die beste Art der Regelung der Arbeitszeit einzuholen."

Dieser Antrag wurde debattelos akzeptiert.

In einer kurzen Debatte über die

Durchführung der Arbeiterschutzgesetze

in den einzelnen Ländern führte der Vertreter der preußischen Staatsregierung Geheimrat Frick aus: Gerade der Durchführung der Arbeiterschutzgesetze widmet die preußische Regierung ihre größte Aufmerksamkeit, wie sie überhaupt den Bestrebungen der Vereinigung wärmste Sympathie entgegenbringt. Es gibt in Deutschland mehr Gewerbeinspektoren als in Frankreich, Großbritannien, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz zusammen. (Beifall.) Das beweist, daß bei uns die Arbeiterschutzgesetze nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch durchgeführt werden.

Die Frage der

Behandlung ausländischer Arbeiter bei Betriebsunfällen

betrifft folgender Kommissionsbeschluß:

„In Verfolg der in Genf gefaßten Resolution spricht die Vereinigung für internationalen Arbeiterschutz den Wunsch aus, daß sowohl auf dem Wege der Landesgesetzgebung als durch Einzelverträge von Staat zu Staat oder durch ein internationales Uebereinkommen, zu dessen Zustandekommen eine hohe Staatsregierung die Initiative zu ergreifen hätte, das Prinzip der Gleichberechtigung der Ausländer und Inländer in Bezug auf Betriebsunfälle zur Durchführung gebracht werde und zwar sowohl hinsichtlich des Umfanges der zu leistenden Entschädigungen als der Bedingung für deren Gewährung. Zu diesem Zwecke befürwortet die Kommission die Durchführung folgender Grundsätze: 1) Die von einem Betriebsunfall betroffenen Ausländer und ihre Angehörigen sind in Bezug auf Ersatz des ihnen durch den Unfall erwachsenden Schadens sowohl hinsichtlich des Umfanges wie der Bedingungen für dessen Gewährung den Inländern gleichzustellen. 2) Bei Transportbetrieben findet auf den fahrenden Teilen des Betriebs, ohne Rücksicht auf den Umfang der in dem einen und der in dem anderen Lande ausgeführten Tätigkeit, ausschließlich das Recht desjenigen Landes Anwendung, in dem der Betrieb seinen Sitz hat. 3) In gleicher Weise bleibt bei Transportbetrieben die Gesetzgebung des Landes, in dem der Betrieb seinen Sitz hat, 6 Monate lang für solche Arbeiter und Angestellte anwendbar, die nur vorübergehend im anderen Lande von ihrem Betriebssitz aus beschäftigt werden. 4) Liegt ein zweifellos entschädigungspflichtiger Unfall vor, bestehen jedoch Zweifel darüber, wer eine Entschädigung zu leisten hat und nach welcher Gesetzgebung die Ersatzpflicht sich regelt, so hat der mit der Sache zuerst befaßte Entschädigungsträger dem Berechtigten bis zur endgültigen Feststellung der Entschädigungspflicht eine vorläufige Fürsorge zuzuwenden. Die Aufwendungen für die vorläufige Fürsorge sind von dem zur Entschädigung verpflichteten Entschädigungsträger zu ersetzen. 5) Zur Durchführung der anzuwendenden Gesetze wird gegenseitige Rechtshilfe durch die zuständigen Amtsstellen gewährleistet. Diese Behörden haben von amtswegen die zur Aufklärung des Sachverhaltes erforderlichen Feststellungen zu veranlassen. Das speziell für die Unfälle von Ausländern zur Anwendung gelangende Verfahren ist so einfach, als möglich zu gestalten. 6) Akten und Urkunden, die von einem Staate zu Händen eines anderen behufs Ausführung der Gesetze über Betriebsunfälle ausgefertigt und ausgeliefert werden müssen, dürfen nur solchen Gebühren und Kosten unterworfen werden, die im eigenen Lande im gleichen Falle verlangt werden.

Der Antrag der Kommission wurde angenommen, ebenso eine Resolution Tischendörfer-Goldschmidt (Berlin), die zu einer umfassenden Tätigkeit in den Ländern auffordert, die noch keine Verträge behufs Gleichstellung der Inländer und Ausländer in der Unfallversicherung abgeschlossen haben.

Prof. Sommerfeld (Berlin) begründete hierauf folgende

Resolution zur Phosphorfrage:

„Die Delegiertenversammlung spricht der österreichischen und griechischen Sektion, die durch rege wissenschaftliche und parlamentarische Bemühungen den Beitritt ihrer Landesregierungen zu dem Vertrage betr. Verbot des weißen Phosphors wahrscheinlich gemacht haben, sowie der spanischen und ungarischen Sektion, die in gleichem Sinne Erhebungen vornahmen und Eingaben veranlaßten, den Dank für ihre Bemühungen aus. Sie beauftragt das Bureau, in den der Genfer Konvention noch nicht beigetretenen Ländern, vor allem Belgien und Schweden, seine Bemühungen fortzusetzen. Die mit dem Gebrauch der Weißphosphorzündhölzchen für die Konsumenten verbundenen Gefahren lassen es geboten erscheinen, daß die Länder, die solche Hölzer nicht produzieren, sondern nur einführen, z. B. Australien, ein Einfuhrverbot dafür erlassen."

Diese Resolution wurde debattelos angenommen, ebenso folgender

Antrag zur Bleifrage:

„Die Versammlung erneuert die Wünsche, die von den früheren Versammlungen über das Verbot der Anwendung der Bleifarben ausgesprochen wurden. Sie findet namentlich, daß in Bezug auf das Bleiweiß alle Versuche ergeben haben, daß es für die Innenanstriche völlig unnötig ist und verboten werden muß. Sie spricht den Wunsch aus, daß die Regierungen Versuche veranstalten über die Möglichkeit eines Verbots des Gebrauchs der verschiedenen Bleifarben bei allen Arbeiten, ganz besonders des Bleiweißes für Außenanstriche und der Mennige für alle Arbeiten. Bis zur Einführung eines allgemeinen Bleifarbenverbotes müssen alle Gefäße und Verpackungen, in denen bleihaltige Substanzen in Handel oder Gebrauch kommen, in allgemein verständlicher Weise die Bezeichnung ihres Inhaltes als „bleihaltig und giftig" tragen. Die Arbeiter sind bei Herstellung bleihaltiger Anstriche und Arbeit an denselben stets auf die Vergiftungsgefahr aufmerksam zu machen. Alle gefährdeten Arbeiter, auch die der Kleinbetriebe und solche, die außerhalb fester Betriebsstätten arbeiten, sind einer regelmäßigen ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen."

Eine ähnliche Resolution, die sich gegen die Verwendung von Bleiglasuren in der keramischen Industrie wendet, wurde gleichfalls angenommen. — Damit waren die Arbeiten des Delegiertentages erledigt.

Eine Erklärung Bulgariens.

Sofia, 2. Okt. (Tel.) Die Regierung hat den Vertretern der Mächte das Exposee über die Orientbahn zugehen lassen. Es erklärt sodann, daß die Gesellschaft niemals dem Umstande Rechnung getragen habe, daß sie die Linien auf bulgarischem Gebiete betreiben und sich stets als von Bulgarien vollständig unabhängig benommen habe, daß sie ferner niemals den Interessen der Bevölkerung Südbulgariens Rechnung getragen, sondern die Entwicklung ihres Handels und ihrer Industrie dadurch unterbunden habe, daß sie den Verkehr nicht nach Burgas, sondern nach Dedeagatsch lenkte. Darin lag der Grund, weshalb Südbulgarien im Vergleich zu Nordbulgarien wirtschaftlich im Rückstande blieb. Infolgedessen ging Bevölkerung und Regierung von Ostrumelien daran, eine andere Konkurrenzlinie zu schaffen, deren Verwirklichung durch die Vereinigung der beiden bulgarischen Länder verhindert wurde. Von dieser Ansicht durchdrungen, ließ die bulgarische Regierung nicht ab, nach Mitteln zu suchen, um der unerträglichen Lage ein Ende zu machen. In dieser Absicht begann man den Bau der Parallellinie Sarambey—Novazagora, die 12½ Millionen kostete, aber vereitelt wurde, da die 1892er Anleihe mit der Landbank nicht perfekt wurde. Die schwierige Finanzlage Bulgariens benutzte die Gesellschaft, durch die Banken, welche 1899 die Anleihe abgeschlossen, Bulgarien die Verpflichtung aufzuerlegen, die Parallellinie aufzugeben und ähnliche Linien während 25 Jahren nicht zu bauen. Auf diese Weise wurde ein beträchtlicher Nachteil zugefügt dem Ertrage der investierten Kapitalien im Maße von 34½ Millionen für den Bau des Hafens von Burgas und der Parallellinie Hambol—Burgas. Außer diesen materiellen Schäden sind auch solche bezüglich der nationalen Sicherheit vorhanden. Die Gesellschaft hat in Bulgarien ein Personal von bulgarischen Staatsangehörigen. Während des Streiks wurden Lokomotiven und Wasserpumpen von den Streikenden auf gewissen Strecken der Orientbahnlinie beschädigt. Die Schienen sind abgenutzt und die Bunke schwach, was für den Verkehr mit bulgarischen Lokomotiven gefährlich ist. Da die türkische Regierung auf bulgarischem Gebiete nur eine bestimmte Anzahl Lokomotiven und Wagen zuläßt, so ist Bulgarien in dieser Hinsicht ohne jede Sicherheit, und eines Tages können diese Linien ganz entblößt sein. Das beweist, daß die nationale Verteidigung in Frage gestellt sein könne.

Was die jüngste Uebernahme des Betriebes betrifft, so sah sich die Regierung durch den Streik gezwungen, die Verbindung wieder herzustellen, und die der Bevölkerung drohenden Verluste zu verhüten, besonders, da sie die Dauer des Streiks nicht voraussehen konnte.

Die Uebernahme des Betriebes und die Vorkehrung, um auf Verlangen Maßnahmen gegen die Streikenden zur Sicherung des Eigentums der Gesellschaft zu treffen, sind nach einer Verständigung mit dem Vertreter der Gesellschaft geschehen. Andererseits ist es klar, daß der Streik begann und aufhörte auf einen Befehl. Während Bulgarien Maßnahmen traf, um die Wirkung des Streiks aufzuheben, wurde in Konstantinopel nichts dergleichen unternommen. Unter der Erwägung, daß die Einstellung des Streiks unter der Bedingung der Erfüllung einer Reihe der von den Streikenden aufgestellten Forderungen erfolgte, hält die bulgarische Regierung den Streik nicht für beendigt, da die Möglichkeit einer Erneuerung besteht, und da draußen im Falle eines Streikfalles dieses selbe Personal die Linien für Bulgarien unbenutzbar machen könnte. Da die bulgarische Bevölkerung diese Gefahren erkannt hat, billigt sie nicht nur die Uebernahme des Betriebes, sondern wird die Regierung bis zum Ende mit allen Mitteln unterstützen. Keine Regierung wird in solchen Fällen gegen die Bevölkerung Gewalt anwenden. Es bleibt also nur übrig, daß zwischen der Regierung und der Betriebsgesellschaft ein Abkommen getroffen wird, das auf einer gerechten Grundlage so zu regeln sein würde, daß der Betriebsvertrag auf die Regierung übertragen wird, wie es bereits im Jahre 1893 verabredet war.

*

Berlin, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Wie in Paris, so hat auch in Berlin die russische Regierung mitteilen lassen, die russische Diplomatie erwäge, ob es nicht zweckmäßig erscheine, den bulgarischen Eisenbahnstreit den Signatarmächten des Berliner Vertrages zu unterbreiten.

Wien, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Nach Meldungen der „N. Fr. Pr." aus Konstantinopel sind gestern 19 Batterien und 12 Waggons mit Geschossen nach Adrianopel abgegangen.

Die Ueberschwemmung in Indien.

10 000 Tote.

London, 2. Okt. Die Zahl der Toten in Haiderabad wird von dem Korrespondenten des „Standard" auf 10 000 geschätzt, doch geht keine andere Meldung so hoch. Die Hauptstadt des Nizam ist gänzlich verwüstet, selbst die Hospitäler und öffentlichen Gebäude fielen bei dem Anprall der Fluten wie Kartenhäuser zusammen. Nach Meldungen des „Daily Telegraph" lassen jetzt die Fluten nach, doch herrscht eine furchtbare Panik. Die Atmosphäre ist durch Leichengeruch vergiftet und es besteht die Gefahr von Epidemien.

Haidarabad ist die Hauptstadt des Nizam, des größten aller indischen Vasallenstaaten in Dekkan. Es ist eine mit Mauern umgebene Stadt am Flusse Musi, einem Nebenflusse des Kistna. Die Stadt wurde im Jahre 1589 gegründet. Sie zählte im Jahre 1901 450 000 Einwohner und zeichnet sich durch eine Reihe großer öffentlicher Bauten, Paläste und Moscheen vor anderen Städten Indiens aus. Eine weitere von den Ueberschwemmungen heimgesuchte Stadt im Nizam ist Sikanderabad, das auch fast vollständig zerstört ist. Das Reich des Nizam zählt etwas über 11 Millionen Einwohner.

Eine Liebesaffäre am serbischen Königshofe.

Der überaus temperamentvolle Kronprinz Georg von Serbien, der schon mehrfach von sich reden machte, ist wieder der Held einer neuen Sensation. Den jungen Prinzen hat eine ernste Leidenschaft für eine Belgrader Dame, Tochter eines angesehenen Kaufmanns und seit kurzem Gattin eines Artillerlehauptmanns, ergriffen, und dies macht seinem königlichen Vater schwere Sorgen. Täglich sieht man den Thronfolger im Automobil nach dem Villenvorort Topschider fahren, wo die schöne Offiziersgattin wohnt. Beim Beginn der immer häufiger werdenden Besuche dachte man, es handle sich wieder einmal um einen kleinen Flirt, der bald zu Ende sein würde; allein, die Sache scheint diesmal ernsthaft werden zu wollen. Kronprinz Georg hat all seine Sportpassionen aufgegeben, ist im militärischen Dienst gleichgültig und zieht sich fast vollständig von der Welt zurück. Man trachtet, den Prinzen auf alle mögliche Weise von Belgrad fortzubringen, aber diese Bemühungen sind bis jetzt erfolglos geblieben, und auch von der Auslandsreise, die schon seit einigen Monaten geplant ist, will er nichts wissen. Die junge, schöne und vornehme Dame scheint sich nicht mit einem Flirt begnügen zu wollen, sondern ist ehrgeizig genug, nach der legitimen Verbindung mit dem Thronfolger zu streben. In Belgrad erwartet man mit Spannung die Lösung dieser Affäre.

Aus der Umgegend.

S **Buer**, 2. Okt. Gestern mittag wurde das vier Jahre alte Kind der Eheleute Bergmann Julius K. in Westerholt von einem Bierfuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Wie ein Augenzeuge mitteilt, trifft den Führer des Gefährts keine Schuld. — Gestern nachmittag zündeten mehrere schulpflichtige Knaben einen Haufen Reisig in der Nähe der Kolonie der Zeche Hugo an. Hierbei hat sich der Schüler Maximilian H. derartig verbrannt, daß er einem Arzt zugeführt werden mußte. — Unser neues Schlachthaus ist nunmehr so weit fertiggestellt, daß die Einweihung des Riesengebäudes in den nächsten Tagen erfolgen kann. — Gestern abend stürzte der Bergmann Hermann Stachowiak in Ausübung seines Berufes unter einen Förderwagen und wurde ihm dabei die linke Hand abgequetscht.

S **Gladbeck**, 2. Okt. Eine wüste Schlägerei fand gestern abend in der Kolonie Brauk zwischen mehreren österreichischen Arbeitern statt. Hierbei schlug einer mit einem Beil auf seinen Gegner ein, ein anderer brauchte einen Hackenstiel und ein dritter schlug mit einem Spaten. — Gestohlen wurden aus einem Laufe der Bottroperstraße 2 Anzüge und mehrere Wäschestücke. Von den Tätern fehlt jede Spur.

S **Bottrop**, 2. Okt. Es sei darauf hingewiesen, daß der nächste Viehmarkt, verbunden mit Jahrmarkt, am Dienstag, den 6. d. M. stattfindet.

** **Rotthausen**, 2. Okt. Wegen Mißhandlung seiner Ehefrau mußte der Bergmann August M. von hier zur Sicherheit seiner Familie in Polizeigewahrsam genommen werden. — Beim gestrigen Umzuge bekamen mehrere Einwohner in der Sedanstraße wegen Nichtzahlung der Wohnungsmiete Streitigkeiten, die zu Tätlichkeiten ausarteten, wobei es blutige Köpfe absetzte. Erst durch das Hinzukommen der Polizei wurde der Szene ein Ende gemacht.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Maurel**, 2. Okt. Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurden auf der zweiten Sohle im Flöz Sonnenschein (Lokomotivstrecke) der Zeche Viktor 1—2 drei Gesteinshauer bei der Sprengarbeit von einem zur Unzeit losgehenden Schuß überrascht und von den umherfliegenden Gesteinstrümmern getroffen. Der Schießmeister Deutschmann war sofort tot; zwei Hauer wurden leicht verletzt und ins Krankenhaus befördert. Die nähere Ursache des Unfalls konnte noch nicht aufgeklärt werden.

* **Bonn**, 2. Okt. Ein internationaler Hochstapler wurde hier in einem Logierhause von der Kriminalpolizei festgenommen. Unter der Angabe, Offizier zu sein, machte er verschiedene Besuche bei hiesigen Familien, wobei es ihm in einigen Fällen gelang, Geldbeträge zu erschwindeln. Er nannte sich Freiherr von Lawern-Umbeta, auch von Waldersee. Er gab ferner an, daß er in Hannover längere Zeit als Geschäftsführer eines großen Exportgeschäfts tätig gewesen und in Hamburg geboren sei, wo er auch noch eine Stiefmutter habe. Telegraphische Erkundigungen ergaben, daß in diesen Städten Lawern eine unbekannte Persönlichkeit ist. Weiter gibt der Schwindler an, Besitzer eines sächsischen Ordens zu sein, der aber in Wirklichkeit gar nicht existiert. Offenbar hat der Verhaftete allen Grund, seinen Namen zu verheimlichen.

* **Godesberg**, 2. Okt. Die hiesigen Aerzte haben beschlossen, entsprechend der allgemeinen Verteuerung der Lebensbedingungen mit dem 1. Oktober eine Erhöhung der Aerztetaxen eintreten zu lassen.

* **Saarbrücken**, 2. Okt. Zwei Kinder kamen dadurch zu Tode, daß ihre Kleider in Brand gerieten, als sie sich am Feuer zu schaffen machten. Ein 18jähriges Mädchen goß in ein glimmendes Feuer Petroleum, wobei die Petroleumkanne explodierte und das Kind tödliche Brandwunden davontrug. Der zweite Fall spielt sich in Spiesen ab. Dort wollten sich Kinder auf dem Felde Kartoffeln braten. Dabei kam das 6jährige Töchterchen eines Bergmannes dem Feuer zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald starb.

Kleine Mitteilungen.

Vom Grafen Zeppelin. Wie der „Schwäb. Merkur" erfährt, hat Graf Zeppelin den Entschluß gefaßt, sämtliche Teilnehmer der im Jahre 1898 von ihm gegründeten Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Höhe ihrer Anteile auszuzahlen, sobald ihm die vom Reichstag bewilligten Mittel ausbezahlt sein werden. Diese Gesellschaft mußte aus Mangel an Mitteln liquidieren.

Ein ungetreuer Kassierer. Wir erhalten folgendes Telegramm aus Ratibor: Wegen Unterschlagung von Kassengeldern wurde der Kassierer der Rybniker Ortskrankenkasse, der frühere Postassistent Buchmann, in Bad Reinerz verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die veruntreuten Gelder werden auf 13 000 Mark geschätzt.

Eine Cholerakontrollstation. Nach ministeriellen Anordnungen wurde gestern bei Schilno im Kreise Thorn eine Cholerakontrollstation zur Ueberwachung des Flößereiverkehrs eingerichtet.

Eine Stadt unterm Hammer. Eine einzigartige Auktion wird am 3. Oktober im russischen Gouvernement Elisabethgrad stattfinden: die ganze Stadt Beresoska wird auf Betreiben eines Großkaufmanns aus Odessa, dem die Stadt 240 000 Mk. schuldet versteigert. Die Gemeinde ist völlig verschuldet und außer Stande, den Gläubiger auch nur abzufinden, so daß jetzt die ganze Stadtverwaltung und das ganze Kommunalbesitz einfach unter den Hammer kommt.

Sport.

Rennen zu Saint Ouen, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Prix du Var. (Verkaufsrennen.) 8000 Fr. 2500 Meter. 1. Mirabeau (Sparker); 2. Noires Terres (G. Sauval); 3. Majoral (Parfrement). Tot. 116:10. Platz 26, 60, 12:10. — Prix du Quevras. (Steeple-Chase). 4000 Fr. 3400 Meter. 1. Cappiello (Mac Gough); 2. Ingenu (Cartwright); 3. Rolla (Murfaat). Tot. 28:10. Platz 13, 13:10. — Prix du Mont Agel. (Handicap.) 4000 Fr. 2800 Meter. 1. Gallerto (Parferment); 2. Irker 2 (M. Sauval); 3. Loute. Tot. 19:10. Platz 16, 56:10. — Steeple-Chase de Trois Ans. 20 000 Fr. 3000 Meter. 1. Fin Crow (Chapmann); 2. Molaine (G. Sauval); 3. Trianon 3 (Doux). Tot. 20:10. Platz 18, 34, 62:10. — Prix de la Tarbie. (Steeple-Chase.) 5000 Fr. 4100 Meter. 1. Mylnulus (Ferres); 2. Biarritz (Chann); 3. Mlle. Boniface (M. Sauval). Tot. 25:10. Platz 16, 18:10. — Prix de l'Etoile. (Hürdenrennen). 4000 Fr. 3100 Meter. 1. Cale Walk (Defever); 2. Austral (G. Sauval); 3. Frimaire. Tot. 21:10. Platz 12, 20, 62:10.

Schwächezustand, Schwermut und Melancholie

verschwinden durch den Gebrauch von **Leciferrin**, welches den ersten Platz unter allen Nähr- und Kräftigungsmitteln einnimmt und wie Herr Carl Wiebel, Cassel, Wolfhagerstraße 1, an sich erprobt hat. Seine eigenen Worte: „Durch den Gebrauch von Leciferrin fühle ich mich wieder gestärkt und recht lebensfroh, alle Schwermut und Melancholie ist von mir gewichen".

Wer sich **matt** und **elend** fühlt, versäume nicht, Leciferrin anzuwenden. Preis Mk. 3.— die Flasche, zu haben in den Apotheken, oder sicher von: Alte Apotheke in Gelsenkirchen, Schrakamps Neue Apotheke, Gelsenkirchen-Neustadt.

Jos. Ahmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 12.
Fernsprecher 910. Engl. Neuheiten. Fernsprecher 910
Anerkannt feinste Anfertigung nach Mass.
Eleganter tadelloser Sitz. Billige Preise.
Jahres-Abonnement 3 Anzüge 165 Mk.

Großes Schadenfeuer! In der Nacht vom 21. zum 22. September ist die große Oelfabrik Stamm u. Cie., in Rijverdal (Holland) total abgebrannt. Der Schaden wird auf 700 000 Gulden geschätzt.

Der von der Dortmunder Geldschrankfabrik Pohlschröder u. Cie. bezogene Geldschrank hat sich in diesem verheerenden Feuer ausgezeichnet bewährt. Nach Ausbrennen des 2. Stockwerkes ist er herabgestürzt. Nachdem er am zweiten Tage aus den glühenden Trümmern hervorgezogen und geöffnet worden war, hat sich alles unversehrt vorgefunden.

Train-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 11. Okt., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal beim Wirt **Zur Linde**, Bochumerstr. 67.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der monatlichen Beiträge.
2. Aufnahme von Mitgliedern.
3. Verschiedenes.

8835 **Der Vorstand.**

Die jetzt zur Entlassung kommenden Reservisten werden bis 1. Januar ohne Eintrittsgeld aufgenommen.

Krieger-Verein Graf v. Haeseler (131.)

Sonntag, den 4. ds. Mts., abends 6 Uhr:

Versammlung

bei Caspar Simon, Alter Markt.

Reservisten werden frei aufgenommen. 8865

Der Vorstand.

Krieger- u. Landwehr-Verein Gelsenkirchen
II. Bataillon.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr:

Appell

im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Ergänzungswahl z. Vorstand
4. Verschiedenes.

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Damen bei Freibier, Preisschießen, Verlosung pp.

Der Vorstand.

NB. Diesen Herbst entlassene Reservisten werden ohne Eintrittsgeld aufgenommen.



Kavallerie-Verein
Gelsenkirchen.

Protektor: Se. Durchlaucht Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt—Krautheim und Dyk.

Sonntag, den 4. Oktober, vormittags 11 Uhr:

Appell

im Vereinslokal **Wilhelm Althoff**, Bismarckhalle, Hochstraße. 8853

10½ Uhr:

Vorstands-Sitzung.

Zur Reserve entlassene Kavalleristen wird, wenn sie sich im Appell zur Aufnahme melden, das Eintrittsgeld erlassen. **Der Vorstand.**

Kameradschaftl. Verein ehemal. 57er

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr:

Monatl. Appell

im Vereinslokale **Jos. Tigges**, Schalkerstraße 53. 8860

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Die jetzt zur Entlassung gekommenen Reservisten werden bis 1. Januar 1909 ohne Eintrittsgeld aufgenommen.

Ev. Vereinshaus,
Vereinsstr. 53 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagtisch von 12—2 Uhr **60** Pf. und höher. Im Abonnement bill. **Abendessen** von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404

Stadt-Theater
in Gelsenkirchen (Weisser Saal). 8831

Sonntag, den 4. Oktober cr.:

Eröffnung der diesjährig. Theater-Saison.

Direktion: **Franz Geneslus.**

Auf z. Restaurant Maschhop
Vertreter: **H. Nagel,**
Hoch- und Ringstrassen-Ecke.

Sonntag, 4. Oktober:

Großes Frei-Konzert

des Original-Künstler-Ensembles **„Die Westfalen"** (Direktion: Julius Saatz.)

Nicht zu verwechseln mit anderen unter ähnlicher Firma auftretenden sogenannten Künstlerkapellen. 22307

Humor. Witz. Satire.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **H. Nagel.**

Japanisches Bürgerfest
im Bahnhofshotel Gelsenkirchen.

Täglich grosses Konzert

Pompöse japanische Dekoration. Schiessbuden etc. Süddeutsche Bedienung.

Evangl. Kirchenchor Rotthausen.
Leitung: Organist **C. Schneider.**

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr:

Volkslieder-Abend

im Saale des Herrn **H. Schlitt.**

Musik: Hausorchester aus Caternberg. Karten zu **0.50** Mk. sind bei den Mitgliedern zu haben.

22644 **Der Vorstand.**



Meinen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant

des Herrn Fr. Wilkes Grenz- u. Viktoriastr.-Ecke

übernommen habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur **guter Getränke** und aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll 22706

Max Caspers, Vertreter.



Westdeutsche Zuschneide-Akademie
4135

— Kaiserplatz 12. —

Fachlehr-Anstalt
für die
gesamtmoderne Damenschneiderei.

Für erfolgreiche Ausbildung sowohl als Direktrice und selbständige Meisterin, wie für eigenen Bedarf wird garantiert. — Kostenlose Stellenvermittelung.

Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats.

Lehrplan gratis und franko.

Telephon 1746. **Die Direktion.**

Krieger-Verein ehemalige 39er
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr:

Appell

im Vereinslokale **Kamp**, Schalkerstraße 43.

Wegen Ausgabe der neuen Statuten u. sonstiger wichtiger Vereinsangelegenheiten ersucht um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Diesen Herbst entlassene Reservisten werden ohne Entrichtung des Eintrittsgeldes aufgenommen. 8861

Evangl. Arbeiter-Verein
Hessler.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal beim Wirt **Bonnkamp.**

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls.
2. Zahlung der Beiträge beider Kassen. 8836
3. Verschiedenes.

Da unter Punkt 3 sehr wichtige Punkte u. a. Besprechung über Teilnahme an Beerdigungen vom Bezirk Heßler verzogener Mitglieder, bei deren etwaigem Ableben, zur Beratung kommen, ist vollzähliges Erscheinen seitens der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Bürger-Sterbekasse
Gelsenkirchen I.

Sonntag, den 4. Okt., nachmittags von 4½ bis 6 Uhr, findet im Vereinslokale Schaten, Georgstraße, die 5082

monatliche Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Zahlung d. monatl. Beiträge.

Der Vorstand.

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen,

sowie sämtliche

Zubehör- u. Ersatzteile

empfehle in grösster Auswahl zu konkurrenzlos **billigen Preisen.**

Stark-Vernickelung

mit vorherig. **Verkupferung** von Gegenständen aller Art.

Emaillieren, sowie die schwierigst. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, wie Rahmen-, Gabel-, Felgen- und Achsenbrüche werden in eigenem Betriebe sachgemäss und billigst ausgeführt.

A. Bröggelhoff,
mechanische Werkstatt mit Maschinenbetrieb, 4922
Schalkerstrasse 92.

270 meistr goldene **Trauringe**
stets in 7 Mustern vorrätig.



Fabrikation
E. Bauckhage,
Juwelier,
Gelsenkirchen,
Hoch- und Schalkerstr.-Ecke.
Reparatur-Werkstätten für Uhren, Gold- und Optische Waren.

Garantiert unverfälschter **Rotwein zu 63 Pfg.** pr. Liter i. Faß von 30 Ltr. od. 70 Pfg. **mit** Fl. von 12 Fl. an. Nachn. Sehr wohlbekömml. Liste frei. **Carl Th. Dehmen Coblenz a. Rh. 594.**

Hohen Feiertags wegen bleiben unsere Geschäftslokalitäten am Montag, den 5. Oktober, bis abends 7 Uhr geschlossen.

Gebrüder David.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Gelsenkirchen, Ringstraße 130,
in der Nähe des Klarastifts.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse in **allen Handarbeiten, Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln.**

Eugenie Schmidt Nachf. Martha Gebhardt.

Staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen.

Vorträge

über die wichtigsten Ereignisse **der Zukunft** im Lichte des prophetischen Wortes.

Gehalten in **Bismarck-West, König Wilhelmstraße 73,** Restaurant zum Kyffhäuser. 22693

Jeden Sonntag u. Mittwoch abends 8¼ Uhr.

1. Thema: **Das Geheimnis ewigen Bestehens.**

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Pädagogium zu Bad Pyrmont,

Privat-Realschule mit Berechtigung zur Erteilung des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses. Bisher erhielten dasselbe 402 Schüler. Oster- und Herbstklassen. Gute Verpflegung und Aufsicht im **Alumnat.** Auskunft durch 3188 Direktor **v. Trippenbach.**

Private technische Unterrichtsanstalt
in Gelsenkirchen

Schützenstr., Strassenbahnhaltestelle Florastrasse, Strecke Bismarck.

Am 12. Oktober werden neue Lehrkurse eröffnet für Eisenhochbau, Elektrotechnik u. Maschinenbau.

Anmeldungen erbeten bis zum 11. Oktober.

Der Inh.: **M. Böhmer.**



Gelsenkirchener kaufmänn. Fach-Institut Wilhelm Ey,

Alter Markt 2 — Fernsprecher 1518.

Abteilung: Kaufmännische Fortbildungs-Schule.

Gründlicher Unterricht für Damen und Herren in **Schönschreiben, Rechtschreiben, Rundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Formularlehre, Rechnen, einfache, doppelte und amerikanische Buchführung etc.** in Einzel-, vierteljährigen, halbjährigen und Jahres-Kursen.

Anmeldungen werden höflichst erbeten und zu jeder Tageszeit entgegen genommen.

Abteilung: Uebungs-Kontor zur Einführung in die kaufmännische Praxis. 8869

Abteilung: Vervielfältigungs-Kontor. Vervielfältigungen aller Art in Schreibmaschinenschrift werden sauber und prompt angefertigt.

Feinstes Tafelobst

beste dauerhafte Sorten, ausgereifte schöne Früchte. (Zur Herbstpflanzung große Vorräte in Obstbäumen) offeriert billigst

R. Zersch, Baumschulen, Köstritz i. Thür.

Schaufenster,

komplett, Größe 3 × 3 Mtr., wegen Umbau sofort billig zu verkaufen. 8842

Bahnhofstraße 48.

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, Ahstraße 25, gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2 türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner **engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.**

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

Müser-Bräu
Langendreer b. Dortmund.

Produktionsfähigkeit: 200 000 Hekto-Liter.

— Vertreter an Plätzen, wo nicht vertreten, gesucht. —

Stadt-Theater
Essen.

Spielplan

vom 4. bis 11. Oktober 1908.

Sonntag, 4. Okt., vormittags 11 Uhr: „Frau Warrens Gewerbe". Nachm. 3½ Uhr: „Der Dumkopf". Abends 7½ Uhr: „Zar u. Zimmermann".
Montag, 5. Oktober, abends 7½ Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen".
Dienstag, 6. Okt., abends 7½ Uhr: „La Biondinetta".
Mittwoch, 7. Okt., abends 7½ Uhr: „Die Schmuggler".
Donnerstag, 8. Okt., abends 7½ Uhr: „Figaros Hochzeit".
Freitag, 9. Okt., abends 7½ Uhr: „Die Jüdin".
Samstag, 10. Okt., abends 7½ Uhr: „Der Erbförster".
Sonntag, 11. Okt., nachmittags 3½ Uhr: „Die Rabensteinerin". Abends 7½ Uhr: „Panne".

Operntexte
bei
Th. Dahl jr.,
Neumarkt 5.





Hohmann's Privat-Tanz-Lehr-Institut,
Hochstraße 62.

Täglich Unterricht, auch für ältere Damen und Herren ungeniert, von 10—12 und 4—10 Uhr, Sonntags von 3—5 Uhr. Das Nichterlernen ist in obigem Institut ausgeschlossen. Samstags findet kein Unterricht statt. 8649

2 Herren, die willens sind, sich als Tanzlehrer ausbilden zu lassen, können nach beendigtem Kursus sofort Bezirke von mir bekommen. Ausbildung und Erfolg garantiert.

Waldvögel

Rote Flachsfinken Stück 1 Mk. 6 Stück 4 Mk., Dutzend 7 Mk. Buchfinken u. Hänflinge Stück 80 Pfg., 6 Stück 3.50 Mk., Dutzend 6 Mk., graue Hänflinge, Grünfinken und Goldammer Stück 60 Pfg., 6 Stück 2.50 Mk., junge Stare Stück 1 Mk., Stieglitze Stück 2 Mk., gar. männchen und leb. Ankunft unter Nachnahme, Verpackung 70 Pf., zollfrei. 22705

Ludwig van Embden
Nijmegen (Holland).

Borax-Mandelkleie

ist das beste Mittel zur Erhaltung eines reinen jugendlichen Teints. Karton 50 Pfg.

Drogerie 7354

M. Schneider, Bahnhofstr. 37.

Schirme

werden repariert und neu überzogen in der Schirmfabrik

W. Gebauer,
Ecke Hochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 55.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.





scheint der Hausfrau die mit der **Naturbutter** zum Verwechseln ähnliche Beschaffenheit der beiden Margarine-Marken

„Rheinperle" und „Solo in Carton"

Der Grund liegt in der Verwendung ausgesucht feinster Rohstoffe, welche mit Milch resp. Sahne verbuttert werden, wodurch die einzig dastehende täuschende Butterähnlichkeit erreicht wird. Ueberall erhältlich!

Holländische
Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland.)

Auf Teilzahlung!

Katalog gratis und franko! Schaufenster besichtigen!



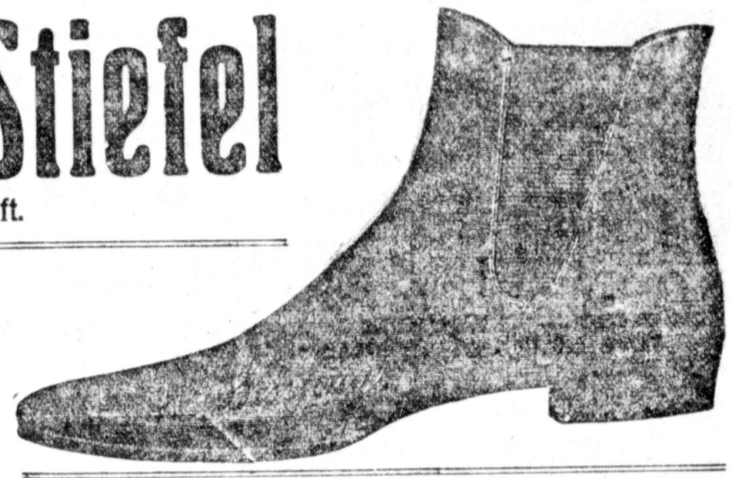
Hausuhren, Brillanten, Regulateure, Freischwinger, Wecker, gold. und silberne Herren- und Damen-Uhren, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder usw. Optische Artik., Phonographen.

Joh. Hoffmeister,
Kupferdreh und
Gelsenkirchen, Dickampstr. 9.

Das Allerbeste ist **Dalli-Seifenpulver**

Zahn-Atelier
Alfred Böttiger,
Gelsenk., Hochstr. 43.
Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte und Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen, Nervtöten etc. etc.
Schonendste gewissenhafteste Behandlung.

Rekruten-Stiefel
genau nach Vorschrift.



Die Grösse meines Spezial-Geschäftes gestattet es mir, in den Monaten September und Oktober für die zum Militärdienst ausgehobenen Rekruten eine so grosse Auswahl genau nach Vorschrift angefertigter Stiefel zu unterhalten, wie sie kein anderes Schuhgeschäft hier am Platze bieten kann.

Ich habe stets über 500 Paar Militärstiefel aus Chevreaux-, Boxkalf-, Rossspiegel- und Wichsleder vorrätig in den Weiten 4 bis 7. Einzelne Sorten werden sogar in den Weiten 0 bis 8 geführt, sodass der stärkste Fuss sowohl, wie der dünnste bei mir schön und bequem sitzende Stiefel findet.

Ware, die nur den Schein der Billigkeit erweckt, wird nicht geführt.

Ia. Wichsleder-Zugstiefel	Mk.	6.50, 5.75
Ia. Kalbin-Box-Zugstiefel	Mk.	9.00, 8.00
Ia. Boxkalf-Zugstiefel	Mk.	13.00, 11.50, 10.00
Chevreaux-Zugstiefel	Mk.	16.00, 14.50, 12.50

Pantoffeln für die Kaserne

Ziegenleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.75, 4.00
Wichsleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.50
Kalbin-Box-Pantoffeln	Mk.	6.50, 5.50
Plüsch- u. Cord-Pantoffeln	Mk.	4.90, 4.00, 2.50

Spezial-Herren-Stiefel-Geschäft
Wilhelm Wessling, Gelsenkirchen, Alter Markt 11.

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz 1
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Ohne Waffenschein
verkaufe ich
direkt ab Fabrik
an jedermann die infolge ihrer hervorragenden Ausarbeitung u. Schussleistung weltberühmten Thüringer Schuß-Waffen-Erzeugnisse jeder Art
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Nur Prachtpreisliste Nr. 67 kostenlos.
Thüringer Waffenhaus,
Zella bei Suhl.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
Berlin S. 79 Prinzenstr. 48
versendet gegen Nachnahme garantiert neue u. gut entstaubte, gut füllende Bettfedern per Pfund Mark 0.85, 1.00, 1.25; prima Halbdaunen Mk. 1.75; Gänseruffedern Mark 2.00; prima weiße Gänse-Halbdaunen Mark 2.50, 3.00, 3.50; echte chines. Monopoldaunen . . . . Mark 2.85; echt russische Matador-Gänsedaunen Mk. 3.50. Von den Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Gänsefedern (Reißen) M. 0.60 per Pfund; Gänse-Schlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedern-geschäft erreicht.

Ausnahme-Offerte! Bei vorher. Einsend. d. Betrag send. wir nachst. Artik. franko geg. Nachn., Porto extra, u. Gar. Also k. Risiko.

Nr. 5517. **Konzert-Mund-Harmonika** mit 20 Stimm. Nickeldeckel u. Schallhorn, 16 cm lang, per Stück M. 1.15.

Nr. 2778. **Vexier-Portemonnaie,** Katze mit Maus, echt Rindleder, Innentasche mit Extraverschluß, Gebrauchsanweisung liegt bei, per Stück M. 1.10.



Wecker m. 2 starkklingend. Glocken, la Gangwerk mit Adler, 21 cm hoch per Stück Mk. 4.85.

Nr. 1266. **Wecker** mit 1 Glocke, gewöhnl. Ausführung, per Stück M. 3.—.

Pracht-Katalog erh. jed. gratis u. franko, ohne Kaufzw., derselbe enth. gr. Ausw. in Rasiermess., Rasierbestecke, Haarmasch., Taschen-, Tafelmess. u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneiderscheren, Reben- od. Gartenscheren, Sensen, Gärtnermess., Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemess., Uhren, Uhr- u. Halskett., Brosch., Ring., Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöck, Fernrohr., Feldstechern, Schuß- u. Stichwaffen, Musikinstrum., Schmuck- u. Haushaltungsgärt., Kinderspielwaren u. Christbaumschm. 2c. 2c.
Gebrüder Bell, Gräfrath 332 b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1875.

Sinalco
bestes
alkoholfreies Erfrischungsgetränk
Wilh. Vollminghoff (gut. Sellmann) Gelsenkirchen.

Empfehle den Bewohnern von Schalke und Umgegend meine mit allen Verbesserungen ausgestattete
mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt.
Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu. Preise äußerst billig.
Heinr. Fahrmann sen.
Viktoriastraße 29

PATENTE
besorgt das
Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.
G. m. b. H., Essen-Ruhr, Grabenstraße 74.
Größtes und ältestes Bureau am Platze.
Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.
Eigene Bureaus
in London, Paris, Brüssel, New-York usw.
Annahmestelle **Mastus**, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 21 und **Wilh. Oberlack**, Schalke, Kaiserstr. 43. 6516

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städten eingebürgert hat und welches, da es die **Ansammlung und Rücklage kleiner und kleinster Beträge** ermöglicht, auch in hiesiger Stadt und Umgebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.

Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Einlage von mindestens M. 5.— übergeben wir **leihweise an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte **Haussparkasse** aus Stahl, wie neben abgebildet, in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt werden kann. Von Zeit zur Zeit ist die Haussparkasse zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem Beamten mit dem Ueberbringer festgestellt und dem Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Haussparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem Kassaschalter.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Obacht!
„Riegedacht" gibt fettere Lauge wie irgend ein anderes Waschpulver; darum lassen Sie sich durch marktschreierische Reklame kein Wasserglas in die Augen streuen.

Brennholz
auf Ofenlänge zerkleinert, 3 Sack (ca. 1 Ztr.) **2** Mk.
Feuer-Anzünder
1 Kranz (25 Bd.) **50** Pfg., frei Haus.
G. Wilmanns, Wilhelminenstr. 2, neben der Feuerwache.

Jagd-Tabak
Arnold Böninger, Duisburg
AB Tabak

Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen Reibmaschinen
empfiehlt in grosser Auswahl
Georg Röhrscheid,
Bahnhofstrasse 18.

Leder! Sämtliche Schuhmacher-Artikel, Handwerkszeug.
Spezialität:
Sohlleder-Ausschnitt
kaufen Sie gut und billig bei
H. F. Müller,
Alter Markt 8.

Kohlen, Koks, Briketts
für Hausbrand und Industrie liefert billigst ab Zeche oder vom Lager frei Haus
Leonhard Mois,
Elisabethplatz. Telefon 747.
Torfstreu-Niederlage.

3. Blatt Nr. 233. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Samstag, den 3. Oktober 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Samstag, den 10. Oktober, nachmittags 5 Uhr

findet in Gelsenkirchen

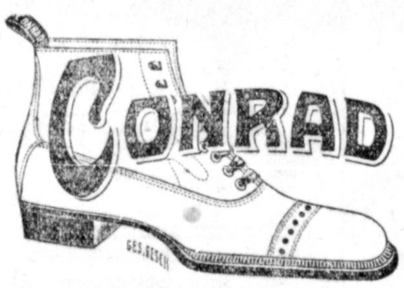
19 Bahnhofstrasse 19

die

Eröffnung unseres **116.** Verkaufshauses statt.

Neu-Eröffnung! :: **Neu-Eröffnung!** ::

Sensationelle Eröffnungs-Ueberraschungen!



Näheres in unseren folgenden Anzeigen!

Die Einweihung des Rathauses in Kray.

be Kray, 2. Okt.

Von dem sonnigen Herbstwetter begünstigt fand gestern die Einweihung des hiesigen schmucken Rathauses statt. Letzteres selbst und die Umgebung hatte zu Ehren des Festtages bunten Flaggenschmuck angelegt. Der stattliche, in einfachen aber geschmackvollen Formen gehaltene Monumentalbau ist auch im Innern recht behaglich und sehr zweckentsprechend eingerichtet. Zu dem um 5 Uhr gestern nachmittag im Sitzungssaale stattgefundenen

Festakt

waren die Vertreter der beiden Gemeinden sowie die geladenen Gäste zahlreich erschienen. Unter den letzteren befanden sich in Vertretung des Herrn Landrats Herr Regierungsassessor Bergmann, Essen, Bürgermeister Meyer, Stoppenberg, Bürgermeister Hohoff, Rotthausen u. a. m. Mit einem kurzen Wort über die Tätigkeit an dem Rathausbau übergab der Direktor Loeffken des Bauamtes des Westf. Bauern-Vereins mit dem Wunsche, daß Gottes Segen allzeit der Gemeinde zur weiteren Entwickelung beschieden sein möge den Schlüssel Herrn Bürgermeister Kohlen. Nachdem Herr Bürgermeister Kohlen einen geschichtlichen Rückblick über den Werdegang der Bürgermeisterei gegeben hatte, und in knappen Zügen die Bauausführung des in schlicht aber vornehm gehaltenen Formen nunmehr vollendeten prächtigen Rathauses gestreift hatte, flehte er nach altem christlichen Brauche den Segen Gottes über dieses Haus herab. Alsdann richtete Herr Bürgermeister Kohlen herzliche Worte der Begrüßung an die erschienenen Gäste und Gemeinde-Vertreter und sprach seinen Dank allen aus, die zum Gelingen des schönen Werkes mit gearbeitet haben, insbesondere dem Architekten Meke aus Metz, sowie der Bauleitung und dem Unternehmer. Des Weitern dankte der Redner auch allen Stiftern, die zur Ausschmückung beigetragen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß Herr Bürgermeister Kohlen seine mit Beifall aufgenommene Ansprache.

Hierauf überbrachte Herr Regierungsassessor Bergmann die Glückwünsche des durch Kranksein verhinderten Herrn Landrats. Es sei des letzteren und der Kreisvertretung Wunsch, daß die Bürgermeisterei unter der Leitung des Herrn Bürgermeisters Kohlen weiter blühe und gedeihe. Nach Beendigung des Weiheaktes fand ein Rundgang durch die hübschen Räume des Rathauses statt, bei dem überall Bewunderung und Anerkennung Ausdruck gegeben wurde. Gegen 1 Uhr fand im Sitzungssaale ein

Festessen

statt, an dem etwa 150 Personen teilnahmen. Den Reigen der nun folgenden Ansprachen eröffnete Herr Regierungsassessor Bergmann mit einem Kaiserhoch. Herr Bürgermeister Kohlen toastete sodann auf die Mitglieder der Rathauskommission, während Herr Fritz Eickenscheidt des Herrn Landrats gedachte. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters wurden an Se. Majestät den Kaiser und Herrn Landrat Snethlage Huldigungstelegramme abgesandt. Inzwischen brachte der Männer-Gesang-Verein „Eintracht" „Das ist der Tag des Herrn" und „Heil Kaiser und Reich" wirkungsvoll zum Vortrag. Im weiteren Verlaufe richtete Herr Baugewerksmeister Hausmann herzliche Worte der Begrüßung an die Gäste; während Herr Bürgermeister Meyer, Stoppenberg, den Dank der geladenen Gäste zum Ausdruck brachte und seine Worte auf die Entwickelung von Kray und Leithe ausklingen ließ. Hierauf feierte Herr Beigeordneter Beckmann in trefflicher Weise Herrn Bürgermeister Kohlen, worauf Herr Direktor Loeffken den Gönnern und Stiftern herzlichen Dank aussprach. Herr Dr. Ressemann gedachte in beredten Worten des Architekten, Bauleitern, Unternehmern, Handwerkern, und sprach allen die am Bau tätig gewesen, den Dank der Gemeinde aus. Im Anschluß an die in den Fenstern des Amtszimmers des Bürgermeisters angebrachten Embleme Gerechtigkeit und Frömmigkeit widmete Herr Pfarrer Claßen den Beamten sein Hoch, während Herr Bürgermeister Hohoff, Rotthausen, auf die guten nachbarlichen Verhältnisse hinwies und dem guten Einvernehmen der beiden Bürgermeistereien sein Glas widmete. Zum Schluß gedachte Herr Obersekretär Sprokhorst der Gemeindebeamten und der Bürgerschaft. Seine Worte galten den einträchtigen Beziehungen zwischen Publikum und Beamten. Das vortreffliche, reichhaltige Mahl und die gute Bedienung seitens des Ratskellerwirtes Herrn Küchlen, fanden alle Anerkennung und ungeteiltes Lob. Gemeinschaftliche Gesänge, eigens dazu von Herrn Hauptlehrer a. D. Eichhoff und Lehrer Marzell verfaßte Gedichte, sowie die instrumentalen Darbietungen der Bonifacius-Kapelle gaben dem würzigen Mahle alsbald eine vortrefflich gehobene Stimmung.

Stiftungen für den Rathaussaal.

Folgende Stiftungen wurden gemacht: Gemälde Kaiser Wilhelm II. (Lebensgröße) von Herrn W. Munscheidt, Düsseldorf, Gemälde Kaiser Wilhelm I. (Lebensgröße) von Herrn Direktor Dick, Charlottenburg, Sitzungssaalfenster in Buntverglasung mit dem Bürgermeisterei-Wappen (Krähe) von Herrn Fritz Eickenscheidt, hier. 1 Fenster mit dem Reichsadler von Herrn Beigeordneten W. Beckmann, hier. 1 Fenster mit dem preußischen Adler von Herrn Dr. Ressemann, hier. 1 Fenster mit dem Symbol der Landwirtschaft von Herrn C. Schulte-Grünberg, Leithe. 1 Fenster mit dem Symbol der Industrie von Herrn Direktor Eckenberg, hier. 1 Fenster mit dem Symbol des Handels von Herren Schulte-Ifing und Schulte-Kemna, Leithe. 1 Fenster mit dem Zeichen des Baugewerbes von Herrn Franz Frieg. 1 Fenster mit dem Zeichen des Klempner- und Dachdeckergewerbes von den Herren Bachhaus, Beller und Eickler. Die Sternbrauerei stiftete den Kronleuchter für den Sitzungssaal und das Westdeutsche Eisenwerk 72 Sessel für den Sitzungssaal. Außerdem wurden von 20 Bürgern Barbeträge in Höhe von Mk. 2750 gespendet, die für gleiche Zwecke Verwendung finden werden.

Vermischtes.

Das Urteil im Schöneberger Mordprozeß. Nach viertägiger Verhandlung ist gestern in dem Mordprozeß gegen den Händler Wagner, der des Mordes an der Prostituierten Slanina beschuldigt wurde, das Urteil gefällt worden. Der Gerichtshof verkündete nach kurzer Beratung das Urteil: Der Angeklagte wird wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus, ferner wegen Zuhälterei und Unterschlagung zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof erkannte somit auf eine Gesamtstrafe von 10 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts. Der Angeklagte selbst nahm das Urteil mit völliger Ruhe entgegen. Keine Miene seines Antlitzes verzog sich. Er erklärte, Revision einlegen zu wollen.

Ein vergeßlicher Ehemann. Eine kleine „Vergeßlichkeit", die darin bestand, daß er seine Verheiratung vergessen hatte, führte den Arbeiter Albert Ehlert unter der Anklage des Meineides vor das Schwurgericht des Landgerichts 2 in Berlin. Der Angeklagte lebte früher in Filehne und hatte dort vor 14 Jahren eine gewisse Minna Zimpel geheiratet, mit der er aber nur fünf Wochen zusammenlebte. Der Angeschuldigte verschwand eines Tages und gelangte nach allerlei Irrfahrten schließlich nach Rixdorf, wo er eine Frau Koch kennen lernte. Die Bekanntschaft führte zu einem Liebesverhältnis, aus welchem zwei Kinder hervorgingen. Ohne daß der Angeklagte davon Kenntnis erhalten hatte, war aber auch aus seiner fünfwöchigen Ehe ein Kind hervorgegangen, welches, da die Mutter völlig mittellos war, dem Landesarmenverband der Provinz Posen zur Last fiel. Vor etwa zwei Jahren erfuhr diese Behörde durch einen Zufall, daß der Angeklagte in Rixdorf wohnhaft war und hier die Heimatberechtigung erworben hatte. Der Landesarmenverband forderte deshalb von der Rixdorfer Armenverwaltung die Pflegekosten für das Kind des Angeklagten zurück. Dieser wurde vorgeladen und bestritt, jemals verheiratet gewesen zu sein, noch eine Minna Zimpel zu kennen. In einem zweiten Termin wurde dem Angeklagten vor Gericht seine von ihm verlassene Ehefrau gegenübergestellt. Es ergab sich nun die eigenartige Szene, daß die Frau beschwor, daß der Angeklagte ihr Ehemann ist, während dieser eidlich in Abrede stellte, seine Ehefrau überhaupt zu kennen. Die Angelegenheit wurde nunmehr der Staatsanwaltschaft übergeben, welche die Verhaftung des Angeschuldigten anordnete. Vor Gericht erklärte Ehlert, daß er sich nunmehr erst darauf besonnen habe, daß er tatsächlich in Filehne geheiratet habe. Er habe s. Z. kurz vor der Verheiratung ein Delirium überstanden, welches eine große Gedächtnisschwäche zur Folge gehabt habe. Er habe auch tatsächlich vergessen, daß er verheiratet war. Medizinalrat Dr. Hoffmann bezeichnete den Angeklagten als einen durch übermäßigen Alkoholgenuß geistig minderwertig gewordenen Menschen, hielt es aber für ausgeschlossen, daß die Gedächtnisschwäche so stark sei, daß der Angeklagte seine Verheiratung vergessen könnte. Das Urteil des Schwurgerichts lautet auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Der in Magdeburg verstorbene frühere Scharfrichter Reindel hat ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er hat sein schauerliches Amt fast ein Menschenalter hindurch ausgeübt und hätte, wäre er gewillt gewesen, ein Jubiläum feiern können — das der hundertsten Hinrich-

tung. Nach den Vorstellungen, die man sich gewöhnlich von einem Manne seines blutigen Metiers machte, hätte niemand in ihm den Scharfrichter für das Gebiet der Preußischen Monarchie erkannt. Für jede Hinrichtung erhielt er 100 M., außerdem ein persönliches Tagegeld von 10 M., während seine Gehilfen je 7,50 M. pro Tag und, ebenso wie der Herr, freie Eisenbahnfahrt dritter Klasse erhielten. Das „Geschäft" betrieb er en famille — seine Gehilfen waren ein Bruder, zwei Söhne und ein Schwiegersohn. Uebrigens führte Reindel eine Art Tagebuch, in das er nach jeder Hinrichtung die empfangenen Eindrücke notierte. Unter den von ihm gewaltsam vom Leben zum Tode beförderten Verbrechern befanden sich acht Frauen. Zweimal vollzog er eine doppelte, einmal eine dreifache Hinrichtung. Reindels Nachfolger als Scharfrichter wird sein Schwiegersohn Engelhardt, der in Magdeburg eine Schankwirtschaft betreibt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4 Oktober 1908 (Erntedankfest).

(Kollekte für die dringendsten Notstände der ev. Landeskirche.)

Gelsenkirchen. Altstadt: 8 Uhr Pastor Bönnebruch. 9,30 Uhr Pastor Voswinckel. Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 4 Uhr Pastor Bönnebruch). 2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Leich. — Neustadt: 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Kindergottesdienst Pastor Mückeley. — Trauungen und Beerdigungen sind für die Altstadt bei Pastor Leich, für die Neustadt bei Pastor Mückeley anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr Pastor Barsen. 9,45 Uhr Pastor Daber Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 4 Uhr) 11,30 Uhr Major. Gottesdienst Pastor Menzel. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen. — Kreuzkirche 10 Uhr Pastor Barlen. Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 4 Uhr). 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen. — Donnerstag 8 Uhr Missionsstunde. Missionar Christiansen, Viktoriastr. 100. — Amtswoche Pastor Menzel.

Neckendorf. 8 Uhr Pastor Sewing. 10 Uhr Pastor Hußmann. Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 5 Uhr Pastor Sewing). 10,15 Uhr Krankenhaus Pastor Sewing. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst Pastor Hußmann. 3,30 Uhr Major. Gottesdienst Pastor Menzel. — Amtswoche Pastor Sewing.

Bismarck. 8,30 Uhr Pastor Bruns. 9,30 Uhr Beichte Pastor Bruns. 10 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier Pastor Peter. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 9,30 Uhr Major. Gottesdienst in der Waldkirche am Bleck Pastor Krahl. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde auf dem Haferkamp Pastor Emde-Bulmke. Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde in Ost-Bismarck Pastor Peter. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst Pastor Peter. — Amtswoche Pastor Peter, Christinenstr. 2.

Heßler. 9 Uhr Gottesdienst, Austeilung des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 4 Uhr). Der Kindergottesdienst fällt aus. 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. — Alle Amtshandlungen sind bei Pastor Mittorp anzumelden.

Bulmke. (Erntedankfest als Missionstag). 8,30 Uhr Missionar Betz (Sumatra). 10 Uhr Missionar Irle (Südwestafrika), Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 6 Uhr). 11,45 Poln. Missionsgottesdienst Pastor Schmidt. 1,30 Uhr Missionskindergottesdienst Missionar Irle. 2,30 Uhr Taufen. 5 Uhr Nachfeier. Erzählungen aus Südwestafrika und Ansprachen. Kollekte für die Mission.

Hüllen. 8 Uhr Pastor Emde-Bulmke. 9,30 Uhr Pastor Kirchberg. Festgottesdienst und Abendmahlsfeier (Vorbereitung Samstag 5 Uhr). 11 Uhr Sonntagsschule. 2,30 Uhr Taufen. 6 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Amtswoche Missionar Betz.

Methodisten-Gemeinde, Bismarckstr. 56. 9,30 Predigt von Pred. J. Schmeißer; anschließend die Feier des hl. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Singstunde. 4 Uhr Weihestunde des Jugendbundes. 8 Uhr Predigt in Neckendorf, Metzerstraße 6 p. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Freie evangelische Gemeinde Schalke, Gewerkenstr. 74a. Sonntag 9,30 Uhr Bibelbesprechstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jugendbund. 7 Uhr Evangelisation. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangelische Gesellschaft, Ottilienstr. 5: 2,30 Uhr Bibelstunde. 8 Uhr Besprechstunde für Männer und Jünglinge. Mittwoch 3 Uhr Frauenverein. 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Samstag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangelische Gesellschaft, Wilhelminenstr. 100: Sonntag 5 Uhr Bibelstunde. **Montag** 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Besprechstunde. Donnerstag 8 Uhr Ueben des Gem. Chors. Freitag 8 Uhr Gebetstunde. Sonntag, den 11. Oktober: Jahresfest.

Crange. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Eickel. 8 Uhr Sup. Engeling. 10 Uhr Pastor Beckmann. (Feier des hl. Abendmahls, Vorbereitung Samstag 4 Uhr). 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 5 Uhr). 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 5 Uhr, Anmeldungen von 4,30 Uhr ab in der Sakristei). 2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der 1. Schulklasse.

Möhlinghausen. 10 Uhr Erntedankfest, Feier des hl. Abendmahls Pastor Tigges (Vorbereitung Samstag 4 Uhr Pastor Müller). 11,30 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst Pastor Müller.

Wanne. 8 Uhr Pastor Haeseler. 10 Uhr Pastor Engel. Feier des hl. Abendmahls (Vorbereitung Samstag 4 Uhr Pastor Haeseler). 2 Uhr Jugendgottesdienst. 3 Uhr Major. Gottesdienst. — Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr im Gemeindehaus Pastor Haeseler. Mittwoch 8 Uhr in der Kleinkinderschule an der Gartenstraße. Mittwoch 7,30 Uhr in der Kleinkinderschule an der Unser-Fritzstraße. Pastor Radicke. Donnerstag 7,30 Uhr in der Kleinkinderschule an der Hofstraße Pastor Engel. — Amtswoche: Pastor Engel, Unser-Fritzstr. 22.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst Pastor Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst Pastor Becker-Vorbeck. Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr Jugendgottesdienst Pastor Engelbert. 5 Uhr Abendgottesdienst Pastor Engelbert. — Amtswoche Pastor Bonne. — Krankenhaus 10 Uhr Pastor Engelbert.

Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pastor Bonne.

Apostolische Gemeinde Gladbeck, Bismarckstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr Gottesdienst. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Erle-Middelich. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrer Volkenina. 11,30 Uhr Major. Gottesdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls Pfarrer Rauch. In beiden Kollekte für die dringendsten Notstände der ev. Landeskirche. 10,45 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Uebung des Kirchenchors (Stock). 3 Uhr Jünglingsverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. 4,30 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch 3 Uhr Frauenverein (Westfir.) Donnerstag 6 Uhr Betstunde des Blaukreuzvereins. 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr Vorbereitung der Helferinnen für den Kindergottesdienst. Alle Amtshandlungen sind bei Pfarrer Volkening (Pfarrhaus) anzumelden.

Evangelische Gemeinschaft: In der Friedenskirche, Industriestraße 27: 9,30 Predigt Prediger Stolz. 1,30 Sonntagsschule. 5 Uhr Predigt Prediger Stolz. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. 6,30 Jungfrauenverein. Montag und Freitag 8 Uhr Gebetstunde. Dienstag 8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch 8 Uhr Frauen-Missionsverein. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde Prediger Stolz. — Im Gemeindehause Bismarck, Marschallstr. 31: 9,30 Uhr Predigt Prediger Göbel. 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Gesangfest. Mittwoch 7,30 Uhr Bibelstunde Prediger Göbel.

Rotthausen. Sonntag pünktlich 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Feier des hl. Abendmahls Pastor Rüter. 9,45 Uhr (Kollekte für die dringendsten Notstände der Landeskirche) Pastor Rohlfing. 11 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 2,45 Uhr Kirchentrauungen. Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde in der Beisenschule. — Haustaufen und Trauungen Pastor Rohlfing. Beerdigungen Pastor Rüter.

Schonnebeck. 8 Uhr Polnischer Gottesdienst Pfarrer Schneider. 10 Uhr Festgottesdienst Pfarrer Rosenkranz aus Wald bei Solingen. (Der Kirchenchor wird mitwirken; die Kollekte ist für unser neu zu erbauendes Gemeindehaus bestimmt). 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen. — Freitag 10—11 und 6—7 Uhr: Vorbereitung auf den Kindergottesdienst.

Stoppenberg. 8,15 Uhr Frühgottesdienst Pastor Hützen. 9,30 Uhr Gebetsvereinigung im Gemeindehaus. 10 Uhr Hauptgottesdienst Vikar Krabbe (Kollekte für die dringendsten Notstände in der ev. Landeskirche). 11 Uhr Vorbereitung und Abendmahlsfeier. 11,30 Taufen und Trauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Frillendorf. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde in der Wasserstraße. Freitag 5 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sonnabend 7 Uhr Gebetsstunde in der Wasserstraße. 8 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaale. — Beerdigungswoche Pastor Hützen.

Kray. Samstag 6 Uhr Vorbereitung. Sonntag 7,30 Uhr fällt aus. 9,30 P. Beck (hl. Abendmahl). Kollekte für dringende Notstände der ev. Landeskirche. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kindertaufen.

Essen. Marktkirche: 9,15 fällt aus. 11 Uhr Konfirmandengottesdienst fällt aus. 2,30 fällt aus. 3,30 Uhr Taufhandlung fällt aus. — Gnadenkirche: 9,30 Uhr P. Erfurth-Elberfeld Festgottesdienst. 11 Uhr Taufhandlung P. Denkhaus. 2 Uhr Kindergottesdienst Synodalvikar Graeber. — Pauluskirche: 8 Uhr P. Becker Festgottesdienst. 10 Uhr Direktor P. Stuhrmann Festgottesdienst. Feier des hl. Abendmahls. (Vorbereitung siehe Kreuzeskirche). 12 Uhr Taufhandlung P. Hunssen. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Klingemann. — Beerdigungswoche P. Zander. — Hunsharstift: 10 Uhr P. Klingemann. — Kreuzeskirche: Samstag 8,15 Uhr Vorbereitung zum hl. Abendmahl P. Denkhaus. 8 Uhr P. Kuhlo-Bethel Festgottesdienst. 10,30 Uhr P. Paschen-Neukirchen Festgottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Hunssen. — Mittwoch abends 8,15 Uhr P. Fischer.

Der Fischer mit dem großen Dorsch auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte

Scotts Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scottschen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischerschutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Nur solange Vorrat! für **29 Pfg.** pro Pfund

Ia. Schweine-Stücken-Fleisch

Köpfe und Pfoten, garantiert **nicht fischige** Ware, amtl. untersucht, von holst. Landschweinen, in Eimern von 30 u. 50 Pfd. Inh. Alles ab Kiel unter Nachn. **C. J. Michelsen, Kiel** (Holstein)

„**Ohne Margarine**" deren Nährwert bekanntlich der Naturbutter gleichsteht, müßten Millionen Familien sich mit zweifelhaften Fettstoffen als notdürftigen Ersatz behelfen, da die deutsche Milchwirtschaft dem ständig steigenden Bedarf an Naturbutter nicht zu entsprechen vermag. Hier springt die Margarine-Fabrikation, die sich im Laufe der letzten Jahre zu höchster Vollkommenheit erhoben hat, helfend ein und bietet der Hausfrauen in ihren besten Marken wie z. B. „**Siegerin**" u. „**Mohra**" einen vollwertigen Ersatz für feinste Meieretbutter für Küche und Tafel.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Für Schuhmacher!

Dreifüsse Nr. 4, ca. 19 cm hoch M. 1.—
„ „ 5, „ 20 „ „ „ 1.20
„ „ 6, „ 26 „ „ „ 1.80
„ „ 7, „ 38 „ „ „ 2.50

per Nachnahme ab Schwelm.

Edler & Co.,

G. m. b. H.

Schwelm i. W. 4.

Für Rekruten!

empfehle

:: **Koffer und sämtliche Bedarfsartikel,** ::

genau nach Vorschrift, zu den billigsten Preisen, sowie meine besten Solinger Fabrikate in

Scheren, Messern, Gabeln, Löffeln u. Rasierutensilien.

Rob. Schaaf, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 66, neben Schuhgeschäft Böhmer. 8864

Piano (nußbaum) gebraucht, aber tadell. erhalten, ganz bill. abzugeb. **Brüning & Bongardt,** Bochumerstr. 9.

Täglich
frische Seemuscheln
100 Stück 30 Pfg., sauber gereinigt, fertig zum Gebrauch, besonders für Wirte.
1000 Stück 4 Mk. franko Haus liefert
Jos. Körver, Südstraße 48.
— Telephon Nr. 842. —

Liebhaber mögen gratis Katalog verlangen über das **beste Nutzgeflügel Bruteier, rat. Futter, Brutöfen, Zuchtgeräte u. s. w. Geflügelpark i. Auerbach** Hess

Glanzbügeln

wird sorgfältigst ausgeführt:

Bismarckstraße 54 III,

Nähe Wannerstraße.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

Nur für Wiederverkäufer en gros

Emil Schweitzer

Einziges Spezialgeschäft am Platze, welches nur an Wiederverkäufer abgiebt.

Gelsenkirchen, Vohwinkel-Strassel 6.

Fernsprecher 1679. ½ Minute vom Hauptbahnhof

Filialen: Recklinghausen und Ruhrort.



Wer bei

Hautausschlägen, Flechten, Pickeln u. Mitessern

noch keine Hilfe gefunden, versuche

Obermeyers Herba-Seife

die sich lt. ärztlichen Gutachten tausendfach glänzend bewährte. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien à Stück 50 Pfg. und 1 Mk.

Anzüge

— nur dauerhafte Qualitäten in eleganter Ausführung. —

Enorme Auswahl in allen Preislagen.

Wir fertigen unsere Kleidung auf eigenen Werkstellen an und sind in Bezug auf Leistungsfähigkeit und billige Preise unerreicht.

Militär-Hosen genau nach Vorschrift aus soliden, krimpffreien Stoffen.

Bahnhofstr. 50—52. **Carsch.**

Krieger-Verein „Viktoria"
zu Gelsenkirchen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren Kameraden 8866

Otto Zilian

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Zum letzten Ehrengeleit treten die Kameraden Montag, den 5. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale an.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Synagogen - Gemeinde
Gelsenkirchen.

Festgottesdienst am Versöhnungstage.

Synagoge Neustraße u. Saal Wwe. Heuser, Eingang Bankstraße.

Sonntag, den 4. Okt., **abends** 5½ **Uhr.**
Predigt 6 Uhr.
Montag, den 5. Okt., **morgens** 7½ **Uhr.**
Seelenfeier mit **Predigt 5 Uhr.** Schluss 6½ Uhr.

Zur Synagoge, Neustrasse, haben nur diejenigen Gemeindemitglieder Zutritt, welche im Besitze einer Platzkarte sind, die anderen werden gebeten, den Betsaal, Bankstrasse zu besuchen.

Der Vorstand.



Bekanntmachung.

Für den Neubau des Direktorwohnhauses am Gymnasium Schalke sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

1. **Dachdeckerarbeiten,**
2. **Klempnerarbeiten.**

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind auf dem Hochbauamt einzusehen, erstere können von dort gegen Zahlung von je 0,50 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Hochbauamt — Zimmer 42 im neuen Rathause — bis zum 12. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Gelsenkirchen, den 2. Oktober 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. V.:
Arendt.

Behufs Abschätzung der zur Regulierung der Emscherstrecke von Carnap bis Henrichenburg in der Steuergemeinde Gelsenkirchen zu enteignenden Grundflächen:

1,92 a. des Grundstücks Flur 2 Nr. 132/18 pp.
16,79 „ „ „ „ 2 „ 127/18 pp.
1,18 „ „ „ „ 2 „ 101/19

ist **auf den 10. Oktober d. Js., vorm. 11 Uhr 40 Min.** an Ort und Stelle (Treffpunkt 11 Uhr 17 Min. Bahnhof Gelsenkirchen - Heßler) Termin anberaumt, zu dem ich die Beteiligten mit der Verwarnung lade, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden.

Arnsberg, den 24. September 1908.

Der Enteignungs-Kommissar
Dr. Jaffe, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Kassengehülfe Kadenbach in Eickel wird hiermit bevollmächtigt, während der Zeit vom 5. bis einschl. 24. Oktober d. Js. den comm. Amtsrendanten Schüren zu vertreten und über erfolgte Zahlungen an die Kasse Empfangsbescheinigungen zu erteilen. 8694

Gelsenkirchen, 30. Sept. 1908.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Landrat zur Lieben.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des städtischen Vollziehungsamts versteigere ich am 6. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft Eickelkamp, Arminstraße

1 Büffetschrank
1 Sofa
1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gelsenkirchen, 2. Okt. 1908.
8711 **Schlüter,** Vollziehungsbeamter.

Offene Stellen

Erfahrene
Anstreicher-Gehülfen
auf sofort gesucht. 22683
H. Krümmel, Bismarckstraße 130.

Tüchtiger
Fakturist,

nicht über 25 Jahre, **mit schöner Handschrift,** flotter und sicherer Rechner, wird von einer der größten westfälischen Eisengießereien zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter **A. A. 707** die Exped. d. Ztg. 8823

2–3 Dachdecker

und ein **Junge** zum Dachziegel angeben sofort gesucht. 8697
Henkel,
Gelsenkirchen II, Schulstr. 13.

Schiffsjungen
sucht **J. Brandt,** Heuerbureau, **Altona,** Elbe, Fischmarkt 20¹. Prospekt kostenlos. —

Ordentlicher Junge

von 15—17 Jahren mit guter Handschrift sofort gesucht.
Menage Bulmke,
Richardstraße 10a.

Kinderreiche Arbeiterfamilien

finden lohnende und dauernde Beschäftigung nebst schönen billigen Wohnungen mit Gartenland in der großen **Wollgarnspinnerei** von
Hardt, Pocorny & Cie.,
Dahlhausen Wupper.

Zimmerleute

stellt ein 691
Stecker & Roggel,
Baugeschäft, Rotthausen.

Laufbursche,

stadtkundig und proper, sof. gesucht. 22697
Konditorei **Knüfel,**
Hochstraße 6.

Ein kräft., unverheirateter
Knecht

sofort gesucht. 22698
Aug. Diehl, Klosterstr. 3.

Tüchtige Reisende

für Ia Hausartikel gesucht.
Hilgert, Bahnhofstr. 42, **Glaspassage.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als
Fensterputzer.

Meldungen müssen beim Verwalter nachbenannter Anstalt erfolgen. 22677
Knappschaftskrankenhaus I, Gelsenkirchen.

Erfahrenes 22682
Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Meldung 2—4 Uhr.
Frau **Gerichtsrat Combrinck,** am Stadtgarten 11.

Ein ordentliches in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen

zum 15. Oktober gesucht. Zu melden bei Frau **C. Langer,** Wannerstraße 86. 8646

Ordentliches 690
Dienstmädchen

wegen Heirat des jetzigen zum 15. Okt. in besserem Haushalt gesucht.
Wilhelminenstraße 125.

Zum 15. Oktober ein
Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Friedr. Wächter,
Restaurant Kaiserhof,
22669 Kray-Nord.

Ein tüchtiges im Haushalt erfahrenes **Mädchen** für sofort gesucht. Näheres
Frau Ernst Nebendorf,
Wilhelminenstraße 73.

Für sofort ein properes
Lehrmädchen

gesucht. 8693
Bismarckstraße 291

Zum 15. Okt. oder 1. Nov. ein tüchtiges, 22701
ev. Zweitmädchen

gesucht. Bochumerstr. 69.

Tüchtiges 8710
Dienstmädchen

sofort gesucht.
Kreuzstr. 7, I. Etg.

Ordentliches, braves
Mädchen

für nachmittags gesucht. 8671
Bismarckstraße 54 III.

Ein ehrliches **Mädchen** od. ein **Junge** auf halbe Tage sofort gesucht. 8672
Gelsenk. III, Seidlitzstr. 3.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne
Friedhofstraße 5.

Wegen Heirat des jetzigen sucht zum 1. November ein erfahrenes, tüchtiges 689
Mädchen

Frau Pastor **Boswinckel.**

Mädchen zum Bureaureinigen für einige Stunden mittags gesucht. 22688
Frau Simon,
Essener-Credit-Anstalt, part.

Tüchtiges Mädchen

in kleineren, besseren Haushalt für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn per sofort oder 1. Novbr. gesucht. **Frau Paul Uellenberg, Bohwinkel** b. Elberfeld, Karolinenstraße 8. 22708

Ein properes **Waschmädchen** gesucht. 8667
Gelsenk. III, Nordstr. 17, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen 128.

Junger Beamter sucht für die Abendstunden schriftliche **Nebenbeschäftigung.** 8705
Angebote unter A. J. 712 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein
von auswärts, in Küche erfahren, sucht bald Stelle in kl. Haushalt. Off. u. **A. K. 713** an die Exped. d. Ztg. 8709

Zu vermieten

Eckladenlokal

mit Nebenräumen, Mitte der Altstadt, sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Schalkerstr. 13.**

Ein Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zum 1. November zu vermieten.
Näheres Vereinsstraße 37.

Ladenlokal

am Schalker Markt, Oststr. 2, für jedes Geschäft geeignet, gleich oder später zu vermieten.
Näheres Oststraße 2, 1. Etg.

Schöne **Wohnung** mit Keller und Stall zu vermieten. 8872
Ueckendorf, Ziethenstr. 23.

Schöne Wohnung

(1. Etage) 4 Zimmer und 1 Mansarde, Leucht- u. Kochgas vorhanden, ist sofort od. später zu vermieten. 22704
Schalker Markt,
Gewerkenstraße 4.

Ladenlokal

8686
mit oder ohne Wohnung zum 1. Januar 1909 zu vermieten.
Näh. Bohwinkelstr. 25, 1. Et.

Abgeschl. II. Etage

(5 Zimmer u. Badezimmer mit Gaslampen und vollständiger Badeeinrichtung) nebst Zubehör in der Christinenstr. zu 1. Jan. 1909 zu vermieten. 8832
Ebensolche
Parterre-Wohnung

(am Bulmker Stadtgarten) zum 1. April 1909 zu vermieten.
Nähere Auskunft: Christinenstraße 8, I. oder Festweg 38 p. oder in den Abendstunden Augustastraße 57.
Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen.

Eine **abgeschl. Etage** von 3 Zimmern per 1. Jan. zu verm. Bohwinkelstr. 39.

Wohnungen,

8516
abgeschlossene, 4 Räume, für sofort oder später zu vermieten.
J. Büse, Walpurgisstr. 29.

2 schöne Zimmer

in der Nähe des Stadtgartens an ruhige Leute zu vermieten. 8707
Karolinenstr. 20.

Eine schöne
abgeschl. 1. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör per sofort zu vermieten. 8189
Näheres Munckelstraße 24.

Mansarde,

heizbar, an einzelne, anständige Person sofort zu vermieten.
Wannerstraße 21, part.

Elegant 8665
möbliertes Zimmer

an besseren Herrn in der Nähe des Stadtgartens sof. zu verm.
Berthastraße 22, part.

Schlafstelle

für 2 Pers. frei (Bett allein) mit oder ohne Pension. 8648
Karolinenstr. 28, 2. Etg.

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.**
8681 Gartenstraße 13.

Freundlich möbl. Zimmer

an 1 od. 2 Herren mit Pension zu vermieten. 8696
Marktstraße 2, 2. Etage.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 8704
Bochumerstraße 119, 3. Etage.

Logis zu haben.

8700 Ringstr. 91, Hinterhaus.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermiet. 22700 Mühlenstraße 22.

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** 8701
Ottilienstraße 17 b.

Freundl. möbl. **Zimmer** sof. oder später zu vermieten.
Kaiserplatz 12, 2. Etg., links.

2 anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** 6888
Friedrichstraße 30.

Freundl. möbl. Part.-Zimmer

nach der Gartenseite zum 1. Novbr. preiswert zu vermieten.

Viktoriastrasse 64,

zwischen Grenz- u. Blumenstr.

Mehrere gute 8706
Schlafstellen,

auch mit Kost, zu haben.
Wilhelminenstraße 4.

Gut möbl. Zimmer

m. voller Pension an Herrn oder Dame **sofort** od. zum **15. Okt.** zu verm. Dickampstraße 38, III

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Margaretenstr. 33, 2. Etg. bei Wwe. Lorenz. 8677

Schön möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. 8670 Bergmannstr. 24, 2. Etg.

Ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis.

8675 Herzogstr. 27, 1. Etg.

Ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis.

8673 Seidlitzstraße 3.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Witwe Lorenz, Margarethenstraße 33, 2. Etage. 694

Miet-Gesuche

Kinderlose Beamtenfamilie (2 Personen) sucht eine
Wohnung

von 3 Zimmern in der Nähe des Amtsgerichts oder Mitte der Altstadt zu mieten.
Gefl. Offerten u. **A. Y. 703** an die Exped. d. Ztg.

Wohnung,

2—3 Zimmer, sofort zu mieten gesucht. Off. unter **A. G. 710** an die Expedition dies. Zeitung.

Drei ordentliche Leute erhalten **Kost u. Logis** 8674
Dessauerstr. 73, 2. Etg.

Beamter mit kl. Familie sucht zum 1. Januar 1909 ruhige abgeschlossene 699
Wohnung

von 4 Räumen und 1 Mansarde mit Zubehör, auch mögl. mit etwas Garten oder Hof zu mieten.
Offerten mit Preisang. unter A. H. 711 bef. die Exp. d. Ztg.

Beamter der Zeche Rheinelbe sucht in der Nähe der Zeche eine 4-räumige **Wohnung** part. oder 1. Etage zu sofort oder später. Offerten unter **A. D. 708** an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten von bess. Herren zu mieten gesucht, evtl. mit voller Pension. 8609
Gefl. Offerten unter **A. Z. 704** an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

2½ stöckiges 8685
Haus

wegzugshalber billig zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.



Hausverkauf.

Großes, massiv gebautes Haus (27 Zimmer), gute Geschäftslage, Einfahrt, Stallung, Hofraum u. Garten, geeignet für Metzger ꝛc., ist umständehalber billig zu verkaufen. Kleine Anzahlung erforderlich. Näheres in der Exp. d. Ztg. Vermittler zwecklos. 8600

Wichtig für Spekulanten.

Ein 2½ stöckiges, massives **Wohnhaus** mit siebzehn Zimmern, nebst Stallung u. großem Hofraum, in der Nähe des Rhein-Herne-Kanals ist billig zu verkaufen. Zu erfr. 8645
Gelsenkirchen 4, Bleckstr. 81.

Grundstücksverkauf!

In Resse günstig gelegenes Grundstück mit Wohnhaus, Stallgebäude u. ca. 1 Morgen großem Garten bei mäßiger Anzahlung preiswert zu verk. Anfragen unter **A. B. 700** an die Expedition dieser Ztg.

Ein fast neues 8699
Winter-Jackett

billig abzugeben.
Wanne, Mathildenstr. 9.

Gut erhaltene emll. **Badewanne, Waschmaschine** und **Gastronleuchter** bill. z. verk. 8668 Bochumerstr. 148.

Ein beinahe noch neuer kleiner
Herd

8669
wird verkauft. Näheres **J. August,** Hohenzollernstr. 51

Leere Kisten

zu verkaufen. 8679 Bahnhofstraße 16.

Eine fast neue **Strickmaschine** billig zu verkaufen. 8676
Florastraße 98, 2. Etg.

Ein fast neuer **Gemüsewagen** zu verkaufen. 8673
Schlosserstraße 10.

Ein Faß Trank

zu verkaufen. 8671 Kurfürstenstr. 36.

Gutgehende **Schuhmacherei und Lederausschnittgeschäft** ist anderen Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Nur Barkundschaft. Off. sind zu richten unt. **A. F. 709** an die Exped. dies. Ztg. 8664

Ein guterhaltenes
Stehpult

mit verschließbarem Schubfach und Aktenständer billig zu verkaufen.
Wanne, Gelsenkirchenerstr. 55, parterre.

Schöne **Brieftauben** wegen Raummangel zu verkaufen. 8680 Erle, Oststraße 6.

Zahme, **weiße Mäuse** mit Kasten billig zu verkaufen.
Bochumerstr. 121a, 2. Etg., r.

Zu kaufen gesucht

Kanarienvogel

(Weibchen) sofort zu kaufen **gesucht.**
Offerten unter **A. L. 714** an die Exped. dieser Zeitung.

Diverses

Guter bürgerl. Mittagtisch.

Einige Herren können noch an einen guten Mittagtisch teilnehmen. Näheres 8671
Bismarckstraße 54, 3. Etg., 3. Haus rechts von d. Wannerstr.

Wer leiht auf 8000 Mk. gute Grundschuld **1000 Mk.** auf kurze Zeit? Gefl. Offerten unter **A. H. 702** an die Exped. d. Ztg.

Für Höherlegen des Terrains

der neuen Kolonie Alma, Ueckendorferstraße, kann
Mutterboden
und guter
Lehmboden

angefahren werden.

Reflektanten wollen sich melden auf dem Baubureau Hauptverwaltung Rheinelbe. 8777

Königl. Preussische Lotterie-Einnahmen.

Rote Kreuz-Lose **3.30** Mk.

Ziehung: 20. Oktober.

Wohne von jetzt an in meiner früheren Wohnung. 22675
Grillostrasse 46.
Frau Bienhues, Hebamme.

Göbels Heilinstitut

für veraltete innere Krankheiten und Rheumatismus jetzt nur jede Woche von Montag bis Donnerstag
Kirchstrasse 16,
von 9—12 und 2—7 Uhr.

In 5 Minuten

kann man sich Kognak, Rum und Likör selbst machen. Anweisung und Zutaten. 8847
Drogerie Krahe, Nordstr. 43.

Junge Leute

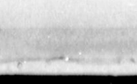
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4-monatlicher Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird **landwirtschaftliche Praxis** verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen m. **guter Handschrift, Bureaubeamte** etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde, aussichtsv. Carriere. **Wintersem. 1907/08 124** Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtsch. Technikum Münster i. W.

Witwe sucht Kunden im **Waschen und Putzen.**
8666 Rottstraße 91.



Kanarienvögel

(St. Seifert) von 6 Mk. an zu verkaufen. 8687
Aug. Nietzke,
Ueckendorf, Lazarettstr. 16.



Bin mit einem großen Transport besserer 8059
Schweine

in allen Größen eingetroffen, welche billig abgebe.
Anton Küpper,
Bismarck, Bismarckstraße 295

Heute Freitag große Ladung

Schweine

angekommen, Stück 9,50, 15 Mk. und höher
Gaik, Liboriusstraße 117.

Hurrah, die billigen Schweine sind wieder da.
St. 8 Mk. u. höher. **Wurring, Schalke, Heidestraße 30.**

Vermißt

wird **Tornister** mit Lesebuch, Tafel, Rechenbuch u. Griffeldose, mit dem Namen Erna Kokernak, welche gestern, 2. Okt., einem Mädchen zur Besorgung abgegeben wurde. Bitte abzugeben Milchhandlung Wilh. **Heimsath, Wannerstraße 13.**

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen, Kreuzstrasse 1 — **Wattenscheid,** Wilhelmstraße 2 — **Wanne,** Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.

Ständige Vertretung a. d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

8666

Papierabfälle,

alte Geschäftsbücher, Korrespondenzen, Zeitschriften etc.

kauft regelmäßig und holt prompt ab

Johannes Niermann, Essen-Ruhr,

Stoppenbergerstraße 135. — Fernruf 1658.

8666

Günstig für Brautleute!

Wegen **Platzmangel** verkaufen wir

ca. 25 Schlafzimmer u. Küchen

in modernen Formen

zu fabelhaft billigen Preisen.

Gebrüder David

Gelsenkirchen.

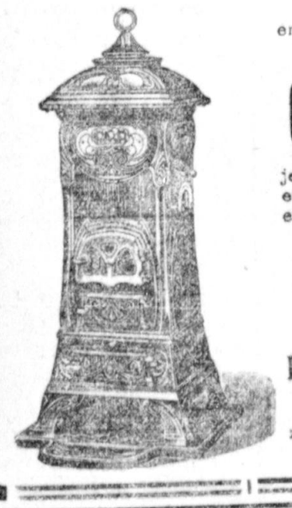
L. Majer, Institut für Zahnkranke

Gelsenkirchen, Neustrasse 25.

Photographische Kunst-Anstalt

Max Majer, Neustr. 25 I.

Wilh. Kochs Gelsenkirchen Hochstr. 5 u. 7 — Tel. 122 —



empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Oefen

jeder Preislage von einfachster bis hocheleganter Ausführung.

Ferner 22695

Tafelherde

und sämtliche

Haushaltungsgegenstände

zu den **billigsten Preisen.**

Künstl. Zähne

in Gold, Kautschuk etc. nach den neuesten Methoden.

Gewissenhafteste Behandlung u. Plombieren kranker Zähne.

M. Haim, Dentist, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4 gegenüber der evang. Kirche.

Schweine-Kleinfleisch,

garantiert gesunde, sauber bearbeitete, inländische Ware, versendet von 30 Pfd. an per **Pfd. 25 Pfg.**, **Postkolli** enthaltend 9 Pfd. 2,80 Mk.

Knochenloses, mildgesalzenes **Schweinefleisch** p. Pfd. **45** Pf.
" **Rindfleisch** " " **40** "

Frische oder gesalzene **Schweineköpfe**, mit dicker Backe, p. Pfd. **40** Pf.

Versand von jeder Sorte nicht unter 9 Pfd. Alles ab hier unter Nachnahme. Nicht Gefallendes retour.

A. Carstens, Altona 16.

5695

Gemischter Aufschnitt

aus prima thür. Wurstwaren, p. Pfd. **60** Pfg.

Limburger Käse

in ganzen Stücken v. 1—1½ Pfd. p. Pfd. **31** Pfg.

Schweizerkäse

saftig, dünn geschnitten, p. Pfd. **95** Pfg.

Kümmelkäse

Stücke von ¼—¾ Pfd. p. Pfd. **28** Pfg.

Butter-Centrale

Bahnhofstr. 43,

— neben Sinn & Co. —

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Harmoniums.

1 Nußbaum, 2 Spiele, 11 Regist., 1 dunk. Eiche, 3 Spiele, 12 Regist., beide wie neu, schön. stark. Ton, f. Schul. u. Kap. sehr geeign., geben äuß. billig ab **Brüning & Bongardt,** Bochumerstr. 9.

Märkische Bank Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.

(Fernsprecher Nr. 400 und 401.)

Aktienkapital 9 000 000 Mark.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Einräumung von Krediten.
Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.
Gewährung von Baugeldern.
Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od. langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.
Scheck-Konto frei von Provision.
Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes.

Tapeten ⁂ Dekorationen ⁂ Lincrusta

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Natürliches Aachener Thermalwasser

Kaiserbrunnen

:: abgekühlt und mit Kohlensäure versetzt. ::

Nach Analysierung hat der berühmte Professor Dr. Justus v. Liebig und Dr. Monheim **Kaiserbrunnen** als das erste Heilwasser der Welt bezeichnet.

Von vielen Aersten warm empfohlen, ganz besonders bei Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Unterleibsleiden.

In vielen besseren Wirtschaften eingeführt, und erhältlich: Alte Apotheke Neumarkt, Bahnhofsapotheke, Hirschapotheke Rotthausen.

Generalvertretung und Hauptniederlage:

H. Hoffmann, Gelsenkirchen, Wilhelminenstrasse 66.

Telefon 964.

Billig

nahrhaft und bekömmlich

als Frühstücksgetränk ist

Kaiser's Milch-Koch-Schokolade

in Pulverform,

nur **40 Pfg.** das ½ Pfd.-Paket.

Rein Kakao, Milch und Zucker.

Sofort fertig zum Gebrauch.

Zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filialen in:

Gelsenkirchen: Bahnhofstr. 6, Bochumerstr. 21;
" **-Bismarck:** Bismarckstr. 152;
" **-Schalke:** Gewerkenstr. 3;
Buer: Hochstr. 10; **Caternberg:** Mittelstr. 4;
Eickel: Kaiserstr. 2; **Gladbeck:** Kaiserstr. 3;
Wanne: Bahnhofstr. 14; **Wattenscheid:** Oststr. 26.

Sessel
Klappstühle
Kinderlaufstühle
Aug. Frauenheim Nchf.,
Hochstr. 3.

Holzwaren
Fußmatten
Marktlaschen u. Netze
Aug. Frauenheim Nchf.
Hochstr. 3.

Achtung! **Achtung!**

Mehrere neue elegante 8564

Herbst- und Winter-Paletots, sowie hocheleg. Mass-Anzüge,

welche wegen Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen hängen geblieben sind, werden preiswert verkauft.

J. Suratzki, Schneidermeister, Viktoriastraße 11.

J. & A. Lampferhoff

Lindenallee 27. **ESSEN** Gegründet 1840.

60 Flügel u. Pianos stets auf Lager

Kauf! Tausch! Teilzahlung! Miete!

Phonola! Klavierspiel-Apparat in höchster Vollendung!

Private Handels-Lehr-Anstalt

von

C. Tegethoff

vormals

Janes-Lehr-Anstalt.



Ahstrasse 25, dem Rathause gegenüber.

Lehrfächer: Schön- und Rechtschreiben, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift und Rechnen.

Honorar mässig. **Teilzahlungen gestattet.**

Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen.

Vorbereitungskurse für Bergschulen.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark



an, liefern wir **Zithern** all. Art., Saiten-Instrumente, **Violinen,** Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.



Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.

Man fordere illustrierten Katalog **870** gratis u. frei.

Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau II.**



Beinkranke

verlangt Broschüre

Wie heile ich mein Bein selbst?

von **Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 45 B.**

gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beingeschwüren, nass. u. trockn. Flechten, Salzfluss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

Wien, Köln, Berlin, München, Stuttgart, Dresden, Basel